Deutsche Rundschau

früher Ostdeutsche Rundschau — in Polen — Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 1150 Mk., monatl. 385 Mk. In den Ausgabestellen vierteljährl. 1050 Mk., monatl. 350 Mk. Bei Postbezug vierteljährl. 1155 Mk., monatl. 385 Mk. In Deutschland unter Streifband monatl. 25 Mk. deutsch. — **Einzelnummer 25 Mk.** – Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Für Posen und Pommerellen die 34 mm breite Kolonelzeile 40 Mk., die 90 mm breite Reklamezeile 150 Mk. Für das übrige Polen 50 bzw. 200 Mk. Ausland und Freistadt Danzig 4 bzw. 15 deutsche Mk. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich. — Offerten- u. Auskunftsgebühr 50 Mk. Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheck-Konto Stettin 1847.

Nr. 113. — **Bromberg, Mittwoch den 14. Juni 1922.** — **46. Jahrg.**

Das Geheimnis.

Ponikowski und Piłsudski haben es auf einen Ringkampf ankommen lassen, und der Kommandant der Legionen hat anscheinend den Streit gewonnen. Die Ursache der Krise schwebt im Dunkel, ihr Verlauf ist trotz spaltenlanger Berichte in der polnischen Presse nicht weniger unklar, und ihr Ausgang wirkt völlig überraschend, soweit man heute die Dinge zu übersehen vermag. Die eigenartigste Rolle bei diesen Vorgängen spielte der Sejm, der sein Vertrauensvotum gestern der einen Partei, heute der anderen gab, am Morgen den Mann beleidigte, den er am Abend auf den Schild erhob und so zu einem wundervollen Sinnbild für den Wert des Parlamentarismus im allgemeinen und der polnischen Parteien im besonderen wurde.

In schwankenden Verhältnissen setzt sich immer der stärkste Wille durch. Wenn wir dem Staatspräsidenten diesen schmeichelhaften Titel beilegen, so tun wir das nicht etwa deshalb, weil er bisher ein guter Verteidiger unserer heiligen Rechte war. Piłsudski ist groß und das Belvedere ist weit! — wenn die Minderheitsprobleme zur Sprache kommen. Wir prüfen vielmehr ganz objektiv die vorliegenden Tatsachen, stellen fest, daß ein Wille da ist, wo wir und mancher andere das Gegenteil vermuteten und fragen uns nach den geheimnisvollen Gründen dieser Umkehr der Dinge.

Piłsudski ist ein Mann mit persönlichen Aspirationen. Wir wollen nicht behaupten, daß er an seinem Throne klebt, aber er weiß mit allen Bürgern seines Landes, daß es zurzeit keinen geeigneteren Kandidaten für seine Würde gibt, als eben den „aktivistischen" Brigadier der Weltkriegs-Legionen. So muß schon etwas Wahres an seiner Verärgerung über den Nebenbuhler Ponikowski festgestellt werden, dessen Ministerium nur dadurch etwas Glanz erhielt, daß in ihm zwei Männer mit einigem Willen und mannigfaltigen Fähigkeiten untergebracht wurden, der Außenminister Skirmunt und der Finanzminister Michalski, Dioskuren, die für einen parlamentarischen Staat und sehr einflußreiche törichte Kriegshetzer darin ausnehmend lange regieren konnten. Daß man sie heute stürzen will, liegt in der Wirkung dieser treibenden Kräfte begründet. Mühlsteine zerreiben das beste Korn.

Doch wer wollte noch tiefer in die innerpolitischen Wirren unseres Staates hineinklettern, in den brodelnden Hexenkessel, in dem Parteisüppchen gebraut werden, die dem Mütterchen Polen den Magen verderben? Die Kabinettskrise dieser hellen Juninächte soll auch ihre geheimnisvollen außenpolitischen Gründe haben. Skirmunt wollte unsere Ostgrenzen durch einen Wall des guten Einvernehmens schützen, Piłsudski ist mehr für einen Papierballen Militärkredite und eiserne Kanonen. Seiner ganzen Vergangenheit nach kann ihm das niemand übelnehmen. Ein alter Soldat bleibt seinem Degen treu und ein Belvedere-Sozialist ist der grimmigste Feind des entarteten Moskauer Genossen. Es riecht nach Pulver in unseren schwülen Tagen, die sogar der Kriegsminister Sosnkowski diktatorisch beherrschen soll.

Der Deutsche in Polen steht den Ereignissen mit Spannung und Ruhe gegenüber. An einer Erhaltung des Kabinetts Ponikowski hat er kein Interesse und denkt dabei an die unerhörten Beleidigungen, die der ahnungslose Ministerpräsident bei seinem ersten Besuch im preußischen Teilgebiet gegen die deutschen „Eindringlinge" auszusprechen wagte. An dem politischen Tod der Herren Skirmunt und Michalski ist uns nichts gelegen, denn überall, wo es Deutsche gibt, treten sie für die freie Bahn der Tüchtigen ein.

Die kommenden Kabinette oder Diktatoren werden wir an ihren Früchten erkennen und nach dem Geschmack dieser Früchte beurteilen. Auch das ist ein Geheimnis, wie es den segenspendenden Strahlen der Sonne möglich ist, in die stachlichten Früchte der Politik einen süßen Saft zu treiben, der etwa mit der Milch der frommen Denkungsart verglichen werden kann. In Polen wurde dies Geheimnis bisher noch nicht gelöst. Aber die Sonne fährt weiter auf ihrem güldenen Wagen das umwölkte Himmelsgewölbe auf und ab. Man sagt, die freundliche Frau könnte Wunder wirken.

*

Belvedere-Konferenzen.

Nach Beendigung der Beratungen mit den Führern der einzelnen Sejmparteien begab sich der Sejmmarschall noch am Freitag zu dem Ministerpräsidenten Ponikowski, dem er das Ergebnis der Beratungen (siehe unsere gestrige Ausgabe) mitteilte und die Frage vorlegte, ob er geneigt sei, die Kandidatur anzunehmen. Herr Ponikowski antwortete, daß er sich eine Bedenkzeit ausbitte. Hierauf begab sich der Sejmmarschall nach dem Belvedere, um dem Staatschef gleichfalls Bericht abzustatten.

Um 11 Uhr vormittags am Sonnabend erschien im Belvedere, einer Einladung des Staatschefs Folge leistend, Ministerpräsident Ponikowski. Die Konferenz des Staatschefs mit Ponikowski währte 25 Minuten. Wie verlautet, soll der Staatschef Herrn Ponikowski gegenüber erklärt haben, daß während der Konferenz mit dem Sejmmarschall am Freitag Zweifel betreffend die Auslegung der Kleinen Konstitution entstanden seien. Um nun diese Angelegenheit aufzuklären, seien für Sonnabend und Sonntag Konferenzen des Staatschefs mit den Führern der einzelnen Sejmparteien einberufen worden. Nach Beendigung dieser Konferenzen werde er Herrn Ponikowski eventuell die Übernahme der Kabinettsbildung vorschlagen. Sodann richtete der Staatschef an Ponikowski noch die Anfrage, ob er bereit wäre, die Neubildung zu übernehmen. Herr Ponikowski antwortete, daß sich im gegebenen Moment eine sehr heikle Lage entwickelt habe, die ihn veranlasse, die Bitte auszusprechen, seine Kandidatur nicht mehr in Betracht zu ziehen. Nach Verlassen des Belvedere begab sich Ponikowski zum Sejmmarschall, dem er das Ergebnis seiner Besprechung mit dem Staatschef mitteilte, und sodann nach dem Gebäude des Ministerrats.

Inzwischen war im Sejmgebäude der Chef des Zivilkabinetts des Staatschefs eingetroffen, um die Führer der einzelnen Parteien zu den Konferenzen im Belvedere einzuladen. Die Parteien wurden gemäß ihrer Mitgliederzahl der Reihenfolge nach eingeladen, und zwar für Sonnabend: die Polnische Volkspartei, die Nationale Volksvereinigung, die Polnische Sozialistische Partei, die Christliche Demokratische Partei, die Nationale Arbeiterpartei, die Wyzwoleniegruppe und die Gruppe Dubanowicz; für Sonntag: der Klub für Verfassungsarbeit, die Stapinski-gruppe, der Bürgerklub, die Jüdische Vereinigung, die Deutsche Vereinigung, die Katholische Volkspartei und der Volksrat. Die Konferenzen am Sonnabend nahmen nachstehenden Verlauf:

Die Vertreter der Polnischen Volkspartei, die Abgg. Witos, Dąbski und Nataj wurden um 11 Uhr vormittags empfangen. Die Antwort dieser Delegation läßt sich dahin zusammenfassen, daß die Polnische Volkspartei die Ansicht vertrete, der Seniorenkonvent sei keine offizielle Institution und könne höchstens seine Meinung äußern; den Punkt in der Kleinen Konstitution aber, in welchem von dem Verhältnis des Staatschefs zum Seniorenkonvent die Rede ist, könne man nur zugunsten des Staatschefs auslegen. Eine parlamentarische Regierung wäre nach Ansicht der Polnischen Volkspartei sehr erwünscht, doch sei die Bildung einer solchen bei den gegenwärtigen Verhältnissen fast unmöglich. Zur Kandidatur des Herrn Ponikowski verhalte sich die Partei ablehnend.

Die Abgg. Głąbiński und Geistl. Lutosławski von der Nationalen Volkspartei wurden vom Staatschef 12 Uhr mittags empfangen. In Sachen des Seniorenkonvents und der Kompetenz des Staatschefs erklärten sie, daß die Beschlüsse des Konvents zwar den Willen der einzelnen Parteien ausdrücken, jedoch nur die Meinung des Sejms zum Ausdruck bringen. Wenn der Konvent seine Meinung äußerte, so kann der Staatschef seinerseits seine Meinung gleichfalls äußern. Was nun die Bildung einer parlamentarischen oder außerparlamentarischen Regierung anbetrifft, so erklärte Głąbiński, daß eine parlamentarische Regierung eine größere Autorität besitzen würde, doch sei es überaus schwer, eine solche Regierung zu bilden. Schließlich erklärten die Vertreter der Nationalen Volkspartei, daß zur Bildung einer neuen Regierung nur wenig Zeit vorhanden sei und daß sie aus diesem Grunde bereit seien, die Kandidatur Ponikowskis zu unterstützen, um so rasch als möglich unparteiische Wahlen durchzuführen. Im Verlauf der Unterredung richtete der Staatschef an die Delegierten noch die Anfrage, ob ihm im Sinne der Kleinen Konstitution die Initiative in Sachen der Neubildung des Kabinetts zustehe. Die Antwort des Abg. Głąbiński lautete dahin, daß dem Staatschef das gleiche Recht zustehe wie dem Sejm. Zum Schluß erklärte der Staatschef, daß er sich für verantwortlich fühle und von seinem Recht in Sachen der Ergreifung der Initiative Gebrauch machen werde.

Der Abg. Skulski, Vertreter der Nationalen Volksvereinigung, wurde um 4 Uhr empfangen. Seinem Klub gegenüber erklärte Skulski, daß die ganze Unterredung mit dem Staatschef sich auf die Auslegung der Kleinen Konstitution bezog. Vom Staatschef befragt, wie er die bisherige Praxis und die Ergebnisse der Beratungen des Konvents, die dem Staatschef vom Sejmmarschall mitgeteilt wurden, auffasse, ob als Willen oder als Ansicht des Sejms, habe er dahin beantwortet, daß er diese als Willen des Sejms auffasse, gegen den der Staatschef nur auf Grund wichtiger Motive Widerspruch erheben könne. Der Staatschef habe daraufhin erklärt, daß er bisher die Beratungen des Sejms gleichfalls als den Willen des Sejms auslegte, und daß erst die Auslegung des Sejmmarschalls, er teile ihm die „Ansicht des Sejms" mit, ihn veranlaßt habe, sich bei der bisherigen Auslegung dieses Artikels der Kleinen Konstitution aufzuhalten. Er, Skulski, habe es auch für selbstverständlich erachtet, daß der Staatschef das Recht der Konferenz mit den Führern der Sejmparteien habe, jedoch können diese erst nach vorhergehender formeller Stellungnahme der Klubs, die auf dem Seniorenkonvent zum Ausdruck gebracht und dem Staatschef durch den Sejmmarschall mitgeteilt wird, erfolgen.

Die Vertreter der Christlichen Demokratischen Partei, die Abgg. Czerniewski und Geistlicher Kaczyński, wurden um 6.30 Uhr abends empfangen. Die Antworten dieser Abgeordneten auf die Fragen des Staatschefs decken sich im allgemeinen mit den Ansichten der rechten Parteien. Als jedoch der Abg. Czerniewski, von der Kandidatur des Ministerpräsidenten sprechend, sich für Herrn Ponikowski aussprach, erklärte der Staatschef, daß die Kandidatur Ponikowski nicht in Betracht komme, da er selbst darum gebeten habe.

Um 9 Uhr abends empfing der Staatschef die Vertreter der Polnischen Sozialistischen Partei, die Abgg. Barlicki, Moraczewski und Daszyński. Der Staatschef begann die Unterredung, hervorhebend, daß bei ihm während der Unterredung mit dem Sejmmarschall gewisse Zweifel in Sachen der Auslegung der Kleinen Konstitution aufstiegen, und daß ihm daran liege, zu erfahren, ob der Seniorenkonvent eine beschließende Institution sei. Die Antwort lautete, daß der Konvent nur eine Institution sei, die in der Person des Marschalls ihre Meinung äußere. Da es dem Staatschef auch daran lag, zu erfahren, was die Berufung der Regierung durch den Staatschef im Einverständnis mit dem Sejm bedeute, erklärte der Abg. Barlicki, daß das Wort „Einverständnis" eine Beschlußfassung des Sejms ausschließe. Nach Ansicht Barlickis gebe es bei der Neubildung des Sejms zwei Stadien, und zwar eine, die die Meinung, und die zweite, die den Willen des Sejms äußere. Ein Einvernehmen zwischen dem Staatschef und dem Sejm kann erst nach Einholung der Ansicht des Sejms erfolgen. Dieses Einvernehmen müsse jedoch dann vom Sejm akzeptiert werden. Auf die Frage des Staatschefs, ob die Bildung eines parlamentarischen Koalitionskabinetts, das sich auf die Mehrheit des Sejms stützen könnte, möglich sei, wurde geantwortet, daß die Bildung einer parlamentarischen Regierung gegenwärtig unmöglich sei. Die Abgeordneten fügten noch hinzu, daß sie sich zur Durchführung unparteilicher Wahlen eine außerparlamentarische Regierung wünschten. Die Konferenz schließend, sagte der Staatschef: „Ich frage Sie nicht über Ihre Ansicht betreffend die Kandidatur Ponikowskis, da er selbst darum nachsuchte, seine Person nicht auf die Kandidatenliste zu stellen."

Danziger Börse am 13. Juni.
(Vorbörslicher Stand um 10 Uhr vorm.)
Poln. Mark 7,30 — **Dollar 315**
Amtliche Devisenkurse des Vortages siehe Handels-Rundschau.

Die Vertreter der Nationalen Arbeiterpartei, die Abgg. Chądzyński und Rajca, wurden um 10 Uhr abends empfangen. Ebenso wie die Vertreter der anderen Parteien befragt, ob der Seniorenkonvent eine Institution sei, die den Willen oder nur die Meinung des Sejm zum Ausdruck bringe, antworteten die Vertreter dieser Partei, daß der Seniorenkonvent nur die Meinung des Sejm äußern könne. Hierauf interpellierte der Staatschef die Abgeordneten in Sachen der Auslegung des Punktes der Kleinen Konstitution betreffend die Berufung einer neuen Regierung. Die Antwort lautete: Wir sind der Ansicht, daß der Staatschef diejenige Person, die er mit der Neubildung beauftragen wird, im Einvernehmen mit dem Sejm berufen wird. Die Form hingegen, unter welcher das Einvernehmen erfolgt, ist für uns belanglos. Die weitere Bildung der Regierung durch den Präsidenten kann auf dem Wege des Einvernehmens der Mehrheit des Sejm mit dem Staatschef erfolgen.

Die Wyzwoleniegruppe ersuchte um Vertagung der Konferenz bis zum Sonntag.

Mit großer Verspätung, denn erst nach Mitternacht, wurden die Vertreter der Christlichen Nationalen Volkspartei, Abg. Dubanowicz und Stefan Dąbrowski, empfangen. Die Fragen des Staatschefs beantworteten diese Abgeordneten dahin, daß der Beschluß der Mehrheit des Seniorenkonvents eine Willensäußerung (!) des Sejm sei und daß dem Staatschef nicht das Recht der Initiative zustehe (!) und daß ihre Partei die Beibehaltung des gegenwärtigen Kabinetts verlange.

*

Kategorische Erklärung des Staatschefs.

Anläßlich der in Verbindung mit der Kabinettskrise in Umlauf gesetzten Gerüchte, die Krise sei hauptsächlich eine Folge der Unzufriedenheit des Staatschefs mit der allzu friedlichen Politik Skirmunts, während Piłsudski selbst kriegerische Absichten verfolge, ersuchte ein Mitarbeiter des „Kurj. Pozn." den Staatschef um eine Unterredung und erhielt in dieser Angelegenheit folgende Antwort:

„Polen denkt nicht daran, jemand anzugreifen, denn dies wäre ein politischer Unsinn. Wenn einmal zur Vernichtung der fortwährenden Kriegsdrohungen ein Krieg zur Reinigung der Atmosphäre sogar als angebracht erscheinen sollte, so würde ein Krieg, in den man eine Gesellschaft von schwacher moralischer Struktur stürzen wollte, das höchste Absurdum sein. Sollten sich die Bolschewisten tatsächlich zu diesem bedauernswerten Schritt entschließen, so muß man auch den wirklichen Störern des Friedens die Initiatve der Kriegsunternehmungen überlassen."

Trotz dieser Erklärung des Staatschefs scheint aber, nach einer weiteren Mitteilung desselben Blattes, die Rückkehr Skirmunts zur Regierung so gut wie ausgeschlossen. Ebenso ausgeschlossen scheint auch die Rückkehr Michalskis, der, wie die Piasten behaupten, „den Bauern das Fell über die Ohren ziehe".

Vor der Klärung?

(Drahtbericht unserer Warschauer Redaktion.)

Warschau, 13. Juni. Die während der letzten zwei Tage noch andauernden Besprechungen Piłsudskis mit den Führern aller Sejmparteien haben auch keine Klärung der völlig verwirrten Situation gebracht. Fast alle Sejmmitglieder waren der Ansicht, daß ein parlamentarisches Kabinett zwar erwünscht, aber unmöglich zu bilden sei, daß auch die Bildung eines außerparteilichen Kabinetts nur schwer und nur dann möglich sei, wenn dieses ein klares Programm vorlege, und damit sich selber eine Mehrheit schaffe. Und hier wird wieder Piłsudskis immer wieder betonte Ansicht entgegengehalten, daß das jetzt zu bildende Kabinett kein vorher festliegendes Programm haben könne, sondern nur die Aufgabe, völlig unparteiisch die Wahlen durchzuführen, deren Ausfall dann erst über den Verbleib und das Programm der Regierung entscheiden könne. So dreht sich die Erörterung im Kreise, und es ist sogar noch zweifelhaft, ob die mit größter Spannung erwartete heutige Abendsitzung, auf der Piłsudski dem Seniorenkonvent den neuen Ministerpräsidenten vorschlagen will, erstens überhaupt zustande kommen wird und zweitens, wenn dies der Fall ist, ob dieser genehm sein und so eine Lösung gefunden werden wird. Auf alle Fälle werden die Fraktionsführer sicher zunächst Bedenkzeit und die Möglichkeit zur Rücksprache mit den Fraktionen fordern.

Auf eine schärfere Lösung der kritischen Situation drangen teils in der Presse, teils in eifrigen Beratungen manche Führer der Witospartei und der Sozialisten. Sie plädieren dafür, daß Piłsudski angesichts der Situation ohne Ausweg auf Grund der künftigen Verfassungsrechte, die vorläufig während des Bestehens des verfassunggebenden Sejm von den Rechtsparteien bestritten werden, kurzerhand den jetzigen Sejm auflöse und Neuwahlen vornähme.

Höchste Gefahr!

Wir lesen in der polnischen Presse folgenden Notruf: „Auf vielen Bahnhöfen der Linie Jarotschin—Gnesen, in Czernejewo und auf anderen Stationen sind alle Laternenpfähle immer noch in den preußischen Farben gestrichen. Es würde sich empfehlen, wenn die Eisenbahnbehörde ihre Aufmerksamkeit darauf richten und die Entfernung dieser Farben veranlassen würde, damit diese Andenken aus den Zeiten der Knechtschaft verschwinden."

Du armer Reisender in Polen, von wie vielen und grauslichen Gefahren bist du doch umgeben. Der „Hakatismus" leuchtet von den Laternen unserer friedlichen Bahnhöfe. Die schwarz-weißen Farben sind schreckliche Kriegsfanale. Warum hat das Kabinett Ponikowski nicht das Schwarz mit Rot übertüncht, die Farbe der Finsternis mit der Farbe der Liebe? Es wurde Zeit, daß dieses Kabinett selbst im Orkus verschwand. Bürger der Westmarken, rettet die Freiheit! An die Laternen!

Wie wird uns aber erst zu Mute, wenn wir den Bahnübergang in Graudenz benutzen? Die Schranken waren früher schwarz-weiß bemalt; man machte sie polnisch. Jetzt hat schon wieder die rote Farbe der schwarzen weichen müssen. Aus praktischen Gründen. Von wegen der Deutlichkeit und der klaren Erkenntnis. „Lern im Mißgeschicke hoffen, denk des Sturms bei heit'rer Zeit!" — heißt ein alter Spruch. Andenken an die Zeit der Knechtschaft sind mitunter gute Lehrmeister. Sie wollen die Freigewordenen täglich daran erinnern, daß man sich auch die Freiheit durch Haltung und sittliche Würde verdienen muß.

Wie es einem Sejmabgeordneten ergehen kann.

Eine Interpellation des Abg. Norbert Barticki und Genossen der Polnischen sozialistischen Partei an den Herrn Minister des Innern hat folgenden Wortlaut:

Am 1. Juni d. J. um 11 Uhr abends wartete der Abg. Kozyrski zusammen mit anderen Abgeordneten auf dem Ostbahnhof in Warschau die Ankunft des Zuges aus Lemberg ab. Die Abgeordneten begaben sich auf den Bahnsteig und betraten sodann auch das Gleise, um zu sehen, ob der Zug bereits nahe. In diesem Moment wandte sich der wachthabende Polizist der Station an den Abgeordneten Kozyrski mit einigen groben Worten und rief trotz der Vorzeigung seiner Legitimation durch den Abg. K. den Vorsteher Szczepan Tomaszewski herbei. Dieser letztere ergriff den Abg. Kozyrski, trotz der Vorzeigung der Legitimation, bei der Hand, versetzte ihm einen Stoß und übergab ihn sodann dem Polizisten Józef Rudzinski, welcher (gleichfalls trotz Vorzeigung der Legitimation) dem Abgeordneten sagte: „Auf der Wache werden wir sehen wer du bist!" Als nun Abg. Kozyrski den Polizisten darauf aufmerksam machte, daß er nicht das Recht besitze, einen Abgeordneten zu schlagen, wurde er von diesem wiederholt geschlagen und vorwärts gestoßen. Hierauf rief Rudzinski noch einen Polizisten zu Hilfe und führte den Abgeordneten zur Wache, wobei der Polizist Rudzinski nach Verlassen des Bahnsteigs dem Abgeordneten K. dessen Legitimation abnahm, noch mehrere Stöße versetzte und dabei äußerte: „Ich werde dich unter meinen Schutz nehmen" usw. Nach Ankunft auf dem vierten Eisenbahnkommissariat übergab der Polizist Rudzinski die Legitimation des Abgeordneten dem anwesenden älteren Vorsteher mit den Worten: „Bitte diesen Kunden zu legitimieren!" Der Vorsteher sah zuerst auf die Legitimation, dann auf den Abgeordneten Kozyrski und sagte hierauf, K. könne gehen.

Zeugen dieses Vorfalles waren die Abgeordneten: Dzikowski, Tatarczyk, Penkala, Margol und Palonka. Diese Abgeordneten sahen, wie der Polizist den Abgeordneten Kozyrski mit Schlägen traktierte und hörten auch, wie K. sich legitimierte.

In Anbetracht dieser offensichtlichen Verletzung des Gesetzes über die Unantastbarkeit der Abgeordneten richten die Unterzeichneten an den Herrn Minister des Innern die Anfrage, ob er bereit ist, eine unverzügliche Untersuchung dieser Angelegenheit sowie die strengste Bestrafung derjenigen Polizisten anzuordnen, deren Benehmen gegenüber dem Abgeordneten das Benehmen der Polizei gegenüber den Bürgern Polens überhaupt charakterisiert. (Unterschriften.)

Republik Polen.

Die Wahlordnung.

Aus maßgebenden Kreisen wird über die Einzelheiten der Regierungsvorlage betreffend die Wahlordnung nachstehendes mitgeteilt:

Der zentrale Sitz der Wahlbehörden ist Warschau (staatliche Wahlkommission und General-Wahlkommissariat). An der Spitze eines jeden Bezirks steht der Bezirks-Wahlkommissar. Zu dem Bestand des Kommissariats gehören: ein Richter, ein vom Wojewoden ernanntes Mitglied, zwei vom Sejm und zwei von der Stadtverordnetenversammlung ernannte Mitglieder. In rein städtischen Wahlbezirken werden sämtliche Mitglieder von der Stadtverordnetenversammlung ernannt. Die Gesetzesvorlage sieht vor, daß der Zeitraum der Arbeiten für die Vorwahlen ca. 2½ Monate dauern wird, so daß, falls die Wahlen gemäß dem Sejmbeschluß nicht später als am 1. Oktober stattfinden sollten, die vorhergehenden Arbeiten zur Einleitung der Wahlen bereits Mitte Juli beginnen müßten.

Die polnische Delegation für den Haag.

Zu Delegierten Polens für die Konferenz im Haag wurden ernannt die Herren: Vizeminister Straßburger, der frühere Gesandte in Moskau Filipowicz, der polnische Gesandte im Haag Wierusz-Kowalski, der Gesandte in Brüssel Sobanski, der Chef der Ostabteilung des Ministeriums des Auswärtigen Kossakowski, der Legationsrat Ciechanowski in London, der Vertreter Polens bei der Entschädigungskommission in Paris Mrozowski und der Referent für russische Angelegenheiten beim Ministerium des Auswärtigen St. Zalewski.

*

Der Ministerrat bestätigte auf seiner Sitzung die Gesetzesvorlage betreffend die Einführung der Standgerichte im ehemaligen preußischen Teilgebiet.

Der Botschafterrat übersandte dem polnischen Gesandten seine Antwort auf die polnische Note in Sachen der Übernahme Oberschlesiens. In der Antwort wird erklärt, der Botschafterrat habe General Le Rond beauftragt, die Übergabe Oberschlesiens an Polen und Deutschland zu beschleunigen.

Deutsches Reich.

Weiterer Ausbau des Rapallo-Vertrages.

Berlin, 13. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Der Leiter der Ostabteilung des Auswärtigen Amts Freiherr von Maltzahn ist vom Urlaub zurückgekehrt. Die Verhandlungen mit Tschitscherin über den weiteren Ausbau des Rapallo-Vertrages werden nunmehr unverzüglich ihren Anfang nehmen.

Garantiekomitee für Deutschland.

Paris, 13. Juni. (Sondertelegramm.) Wie der „Temps" mitteilt, wird das Garantiekomitee Ende dieser Woche nach Berlin übersiedeln. Es wird aus fünf Delegierten der Reparationskommission und den Dienstchefs der Finanzverwaltung jeder Delegation zusammengesetzt sein. Die Reichsregierung wird nun insbesondere prüfen, wieweit die von ihr beabsichtigten Maßnahmen durch den Abbruch der Anleiheverhandlungen durchführbar seien.

Kapp gestorben.

Leipzig, 12. Juni. (Eigene Drahtmeldung.) Wie die „Leipziger Neuest. Nachr." melden, ist der Generallandschaftsdirektor a. D. Kapp, der sich bekanntlich nach seiner Selbststellung in einem Leipziger Krankenhause einer schweren Augenoperation unterziehen mußte, heute morgen an den Folgen der Operation gestorben.

Aus anderen Ländern.

Finnlands neue Regierung.

Das neue Ministerium, das der Reichspräsident Stahlberg ernannt hat und an dessen Spitze der bisherige Chef des Forstwesens Cajander steht, ist ein Rechtsministerium, dürfte aber nur bis zum Herbst im Amte bleiben, da dann der neugewählte Reichstag zusammentritt. Anlaß zu dem Regierungswechsel gab der Umstand, daß der Reichstag den von der vorigen Regierung abgeschlossenen Vertrag mit Polen nicht gutheißen wollte, weil man im ganzen Lande dem Zusammengehen mit Polen keine Sympathien entgegenbringt. Das neue Ministerium findet eine günstige Aufnahme, da alle Mitglieder als tüchtige Kräfte gelten. In parteipolitischer Beziehung ist keiner von ihnen in bestimmter Weise hervorgetreten, doch muß das Ministerium als von nationalistischem Anstrich bezeichnet werden, indem es rein finnisch-sprachliche Interessen vertritt. Die sprachlichen Interessen des schwedischen Teiles der Bevölkerung finden gegenwärtig in Finnland keine Förderung; die schwedische Volkspartei lehnt daher auch die Mitwirkung an jeder Regierungsbildung ab, bei der nicht eine Durchführung der schwedischen Forderungen gewährleistet wird.

Zusammenbruch des Hottentottenaufstandes?

Aus Kapstadt wird gemeldet, daß die Erklärung des General Smuts, wonach der Hottentottenaufstand niedergeworfen sei, nach den vorhergegangenen Alarmberichten allgemeine Überraschung hervorgerufen habe. Die Aufständischen hätten, nachdem der Leiter der Bewegung am vergangenen Dienstag gefallen war, offenbar jede Kampfkraft verloren, so daß am Mittwoch der vergangenen Woche der Führer mit 150 Mann fast ohne Widerstand gefangen genommen werden konnte.

*

Der „Daily Expreß" läßt sich aus Konstantinopel melden: Die Nachrichten aus Angora besagen, daß die Kemalisten eine kräftige Offensive im Abschnitt Eski Schehir begannen. In Konstantinopeler griechischen Kreisen konnte man bisher keine Bestätigung dieser Nachricht erlangen. Die Angoraregierung proklamiert, daß Anatolien einer der Mitunterzeichner des Rapallovertrages werden solle, daß Angora in Zukunft völlig unabhängig sein und der Souveränität des Sultans nicht mehr unterstehen wolle.

Nach Mitteilungen der „Krasnaja Gaseta" nimmt die Zahl der Arbeitslosen in Petersburg ständig zu. Zur Linderung ihrer Lage sucht man öffentliche Arbeiten zu organisieren, doch fehlt es dazu an Geld. Wie der Korrespondent des „Ost-Expreß" erfährt, sind Plünderungen von Lebensmittelgeschäften vorgekommen, was von der Presse verschwiegen wird. Wie die „Krasnaja Gaseta" ferner mitteilt, haben sich die Arbeiter der großen staatlichen Obuchow-Werke auf einer Versammlung gegen das Gerichtsverfahren gegen die Sozialrevolutionäre ausgesprochen; dabei wurde der Sowjetregierung der Vorwurf gemacht, daß sie die Verelendung des Landes verschuldet habe. Nach einer Meldung desselben Blattes ist die Stimmung unter der Arbeiterschaft der Putilow-Werke ebenfalls äußerst erregt; Kommunisten, welche die Kirchenschätze der Fabrikkirche requirierten, sind von den Arbeitern verprügelt worden.

Danziger Ruder-Regatta.

Danzig, 12. Juni. Die Danziger Ruderregatta am gestrigen Sonntag wurde bei schönstem Wetter und sehr zahlreicher Beteiligung auf der Strecke Kaiserhafen—Weichselmünde abgehalten. Die Resultate waren folgende: Erster Gig-Vierer. 1. Ruderverein Tiegenhof, 2. Marienburger R. C. Zweiter Gig-Vierer. 1. Marienburger R. C., 2. akad. Ruderverein Danzig. Zweiter Achter. 1. Danziger Ruderverein, 2. Prussia-Königsberg, 3. Königsberger R. C., 4. Germania-Königsberg. Doppelzweier ohne Steuermann. 1. Nautilus-Elbing, 2. Germania-Königsberg. Erster Vierer. 1. Nautilus-Elbing, 2. Frithjof-Bromberg. Erster Jungmann-Vierer. 1. Vorwärts-Elbing, 2. Prussia-Königsberg, 3. Danziger Ruderverein, 4. Viktoria-Danzig. Zweiter Vierer. 1. Viktoria-Danzig, 2. Prussia-Königsberg, 3. Nautilus-Elbing. Leichter Vierer. 1. Germania-Königsberg, 2. Danziger Ruderverein, 3. Viktoria. Jungmannen-Einer. 1. Königsberger Ruderklub, 2. Viktoria-Danzig, 3. Frithjof-Bromberg. Jungmannen-Achter. 1. Vorwärts-Elbing, 2. Danziger Ruderverein, 3. Viktoria-Danzig, 4. Königsberger Ruderklub, 5. Germania-Königsberg. Akademischer Vierer. Wanderpreis, gestiftet 1912 von Kaiser Wilhelm II. 1. Königsberger R. C., 2. Akad. Ruderverein Danzig. Vierer ohne Steuermann. Preis des deutschen Ruder-Verbandes. Nautilus-Elbing geht in 8:24 über die Bahn und zeigt sichere Beherrschung der schwierigen Bootsart. Einer. 1. Nautilus-Elbing, 2. Vorwärts-Elbing. Zweiter Jungmann-Vierer. 1. Königsberger R. C., 2. Nautilus-Elbing, 3. Danziger Ruderverein. Weichsel-Vierer, beschränkter Senioren-Vierer. 1. Königsberger R. C., 2. Frithjof-Bromberg, 3. Danziger Ruderverein, 4. Prussia-Königsberg. Achter. Preis der Handelskammer. 1. Nautilus-Elbing, 2. Viktoria-Danzig.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 13. Juni.

§ **Bestimmungen in Sachen der Rentenauszahlungen.** Infolge der sich in letzter Zeit häufenden Fälle der Auszahlung von Militärrenten gegen gefälschte Quittungen wurden von der hiesigen Postverwaltung nachstehende Verordnungen erlassen: 1. Militärrenten an Kriegsinvaliden „R" sind nur gegen Vorzeigung des Rentenbuches und der Kontrollnummer auszuzahlen; 2. Renten an Witwen und Waisen Gefallener „K" sind nur gegen Vorzeigung der Kontrollnummer und des persönlichen Ausweises, der auch gleichzeitig die eigenhändige Unterschrift bestätigt, auszuzahlen; 3. an Familienmitglieder sowie an andere interessierte Personen darf die Rente nicht ausgezahlt werden; 4. die Rentenquittungen, die zur Auszahlung vorgelegt werden, dürfen weder Streichungen noch Radierungen enthalten. Die zur Auszahlung gelangende Summe muß in Zahlen und Worten übereinstimmen; 5. in Ausnahmefällen können die Rentenempfänger ihre Familienmitglieder zur Abhebung der Rente bevollmächtigen. Diese Vollmachten müssen jedoch entweder von der Polizei oder vom Soltys (Schulzen) bestätigt werden.

§ **Tennis-Tournier.** Die Tennisabteilung des Vereins „Sportbrüder" veranstaltete vom 8.—10. d. M. ein internes Eröffnungswettspiel. In den Endrunden siegten im Herren-Einzel Herr Ruland-Klein gegen Herrn Bunn 6:1 7:5, im Damen-Einzel Frl. E. Jahn gegen Frau Ruland-Klein 9:7 6:4, im Gemischten Doppel Herr und Frau Ruland-Klein gegen Frl. Kock und Herrn Wagner 6:2 6:2, im Herren-Doppel Herren Kneiding-Ruland-Klein gegen Herren W. Jahn-Bunn 6:2 7:5. Im Herren-Einzelspiel mit Vorgabe konnten Herr Habermann und Herr Hasenwinkel in die Schlagrunde gelangen, im Damen-Einzel mit Vorgabe blieb Fräulein Piotrowski Siegerin.

Nicht verachten, sondern lieben! Dies laßt eure Losung sein draußen in einer Welt, die unter Haß und Ängsten leidet! Und wo man eure Hilfe nicht will — unbitter vorübergehen! **Lienhard.**

Tolstoi und Dostojewski.

Von Oswald Spengler.

Dem in den nächsten Tagen in der C. H. Beckschen Verlagsbuchhandlung, München, erscheinenden, lang erwarteten zweiten Band des „Untergang des Abendlandes" entnehmen wir das nachstehende Fragment:

Tolstoi ist das vergangene, Dostojewski das kommende Rußland.

Tolstoi ist mit seinem ganzen Innern dem Westen verbunden. Er ist der große Wortführer des Petrinismus, auch wenn er ihn verneint. Es ist stets eine westliche Verneinung. Auch die Guillotine war eine legitime Tochter von Versailles. Sein mächtiger Haß redet gegen das Europa, von dem er selbst sich nicht befreien kann. Er haßt es in sich, er haßt sich. Er wird damit der Vater des Bolschewismus. Die ganze Ohnmacht dieses Geistes und „seiner" Revolution von 1917 spricht aus den nachgelassenen Szenen: „Das Licht leuchtet in der Finsternis." Diesen Haß kennt Dostojewski nicht. Er hat alles Westliche mit einer ebenso leidenschaftlichen Liebe umfaßt. „Ich habe zwei Vaterländer, Rußland und Europa." Für ihn hat das alles, Petrinismus und Revolution, bereits keine Wirklichkeit mehr. Aus seiner Zukunft blickt er wie aus weiter Ferne darüber hin. Seine Seele ist apokalyptisch, sehnsüchtig, verzweifelt, aber dieser Zukunft gewiß. „Ich werde nach Europa fahren," sagt Iwan Karamasow zu seinem Bruder Aljosch, „ich weiß es ja, daß ich nur auf einen Friedhof fahre, doch auf den teuersten, allerteuersten Friedhof, das weiß ich auch. Teure Tote liegen dort begraben, jeder Stein von ihnen redet von einem so heißen vergangenen Leben, von so leidenschaftlichem Glauben an die vollbrachten eigenen Taten, an die eigene Wahrheit, an den eigenen Kampf und die eigene Erkenntnis, daß ich, ich weiß es im Voraus, zur Erde niederfallen, diese Steine küssen und über ihnen weinen werde". Tolstoi ist durchaus ein großer Verstand, „aufgeklärt" und „sozial gesinnt". Alles, was er um sich sieht, nimmt die späte, großstädtische und westliche Form eines Problems an. Dostojewski weiß gar nicht, was Probleme sind. Jener ist ein Ereignis innerhalb der europäischen Zivilisation. Er steht in der Mitte zwischen Peter dem Großen und dem Bolschewismus. Die russische Erde haben sie alle nicht zu Gesicht bekommen. Was sie bekämpfen, wird durch die Form, in der sie es tun, doch wieder anerkannt. Das ist nicht Apokalyptik, sondern geistige Opposition. Sein Haß gegen den Besitz ist nationalökonomischer, sein Haß gegen die Gesellschaft sozialethischer Natur; sein Haß gegen den Staat ist eine politische Theorie. Daher seine gewaltige Wirkung auf den Westen. Er gehört irgendwie zu Marx, Ibsen und Zola. Seine Werke sind nicht Evangelien, sondern späte geistige Literatur. Dostojewski gehört zu niemand, wenn nicht zu den Aposteln des Urchristentums. Seine „Dämonen" waren in der russischen Intelligenz als konservativ verschrien. Aber Dostojewski sieht diese Konflikte gar nicht. Für ihn ist zwischen konservativ und revolutionär überhaupt kein Unterschied: beides ist westlich. Eine solche Seele sieht über alles Soziale hinweg. Die Dinge dieser Welt erscheinen ihr so unbedeutend, daß sie auf ihre Verbesserung keinen Wert legt. Keine echte Religion will die Welt der Tatsachen verbessern. Dostojewski wie jeder Urrusse bemerkt sie gar nicht; sie leben in einer zweiten, metaphysischen, die jenseits der ersten liegt. Was hat die Qual einer Seele mit dem Kommunismus zu tun? Eine Religion, die bei Sozialproblemen angelangt ist, hat aufgehört, Religion zu sein. Dostojewski aber lebt schon in der Wirklichkeit einer unmittelbar bevorstehenden religiösen Schöpfung. Sein Aljoscha ist dem Verständnis aller literarischen Kritik, auch der russischen, entzogen; sein Christus, den er immer schreiben wollte, wäre ein echtes Evangelium geworden, wie jene des Urchristentums, die gänzlich außerhalb aller antiken und jüdischen Literaturformen stehen. Aber Tolstoi ist ein Meister des westlichen Romans — Anna Karennina wird von keinem zweiten auch nur entfernt erreicht —, ganz wie er auch in seinem Bauernkittel ein Mann der Gesellschaft ist.

Anfang und Ende stoßen hier zusammen. Dostojewski ist ein Heiliger, Tolstoi ist nur ein Revolutionär. Von ihm allein, dem echten Nachfolger Peters, geht der Bolschewismus aus: nicht das Gegenteil, sondern die letzte Konsequenz des Petrinismus, die äußerste Herabwürdigung des Metaphysischen durch das Soziale und eben deshalb nur eine neue Form der Pseudomorphose. War die Gründung von Petersburg die erste Tat des Antichrist, so war die Vernichtung der von Petersburg aus gebildeten Gesellschaft durch sich selbst die zweite: so muß das Bauerntum es innerlich empfinden. Denn die Bolschewiken sind nicht das Volk, auch nicht ein Teil von ihm. Sie sind die tiefste Schicht der „Gesellschaft", fremd, westlerisch wie sie, aber von ihr nicht anerkannt und deshalb vom Haß der Niedrigen erfüllt. Alles das ist großstädtisch und zivilisiert, das Sozialpolitische, der Fortschritt, die Intelligenz, die ganze russische Literatur, die erst romantisch und dann nationalökonomisch für Freiheiten und Verbesserungen schwärmt. Denn alle ihre „Leser" gehören zur Gesellschaft. Der echte Russe ist ein Jünger Dostojewskis, obwohl er ihn nicht liest, obwohl und weil er überhaupt nicht lesen kann. Er ist selbst ein Stück Dostojewski. Wären die Bolschewiken, die in Christus ihresgleichen, einen bloßen Sozialrevolutionär erblicken, geistig nicht so eng, sie würden in Dostojewski ihren eigentlichen Feind erkannt haben. Was dieser Revolution ihre Wucht gab, war nicht der Haß der Intelligenz. Es war das Volk, das ohne Haß, nur aus dem Trieb, sich von einer Krankheit zu heilen, die westlerische Welt durch ihren Abhub zerstörte und diesen selbst ihr nachsenden wird, das stadtlose Volk, das sich nach seiner eigenen Lebensform, seiner eigenen Religion, seiner eigenen künftigen Geschichte sehnt. Das Christentum Tolstois war ein Mißverständnis. Er sprach von Christus und meinte Marx. Dem Christentum Dostojewskis gehört das nächste Jahrtausend.

§ **Die Büroräume des Deutschen Fürsorgekommissars** in Bromberg sowie die der Beratungsstellen sind am Donnerstag, den 15. Juni 1922, des gesetzlichen Feiertags (Fronleichnam) wegen geschlossen.

§ **Stempelsteuer.** Das Pressebureau des Finanzministeriums gibt bekannt, daß am 26. Juni d. J. das neue Gesetz über die Erhebung der Stempelsteuer auf Bittgesuche, Vollmachten sowie Transportpapiere in Kraft tritt. Das Gesetz wurde am 7. April veröffentlicht.

§ **Eine Zolltarifblüte.** Wie man der „Krotosch. Ztg." mitteilt, sollte ein Reisender für zwei Trauerkränze (Gewicht rd. 5 Kg.), die in Berlin 275 Mark gekostet hatten und die er aus Deutschland zollfrei ausgeführt hatte, bei der polnischen Zollstation Bentschen 12 000 Mark Zoll zahlen.

§ **Waldbrände.** Am 9. Juni brannten bei Drzewce, Kreis Bromberg, 1½ Morgen Schonung und 6 Morgen 20jähriger Wald nieder. Das Feuer ist anscheinend mutwillig angelegt worden. — Ein weiterer Waldbrand vernichtete am letzten Sonntag bei Hopfengarten 4 Morgen 75jährigen Kiefernwald. Das Feuer ist vermutlich durch Unachtsamkeit von Ausflüglern entstanden.

§ **Leichenfund.** In letzter Nacht wurde bei der Weynerowskischen Sägemühle an der Promenadenstraße die Leiche eines Mannes in der Brahe aufgefunden. Die Persönlichkeit des Ertrunkenen konnte nicht festgestellt werden. Er war mit einem blauen Anzug bekleidet, trug einen englischen Schnurbart, und die Leiche scheint schon einige Tage im Wasser gelegen zu haben. Bei ihr wurden 7319 Mark polnisches Geld vorgefunden.

§ **Einbruchsdiebstähle.** Am Sonntag drangen Einbrecher in die Wohnung der Frau Różańska, Deinhardtstraße (Gimnazjalna) 2. Sie entwendeten dort zwei silberne Herrenuhren, einen Brillantenring, 600 000 Mark polnisches, 10 000 Mark deutsches Geld und 120 Dollars. Die Täter sind bekannt aber entkommen. — Ebenfalls eingebrochen wurde am Sonnabend vormittag in die Wohnung des Ernst Gleßmann, Berliner Straße (Sw. Trojcy) 15. Entwendet wurden ihm 549 Dollars und 24 000 Mark deutsches Geld. Die Untersuchung nach dem Täter ist noch im Gange.

§ **Ermittelte Räuber.** Im Februar d. J. wurde, wie seinerzeit berichtet, ein Banditenüberfall auf das Gutshaus des Gutes Wirsa (Kreis Wirsitz) verübt, wobei der 75jährige Gutsherr von Lehmann verwundet wurde. Wie wir erfahren, ist es der Polizei nunmehr gelungen, die Täter festzustellen. Es sind dieses dieselben Verbrecher, die kürzlich in einem Feuergefecht mit Polizisten bei der Mühle Gorzelsk, ebenfalls Kreis Wirsitz, gefangen genommen wurden und aus Bromberg stammen.

§ **Taschendiebstahl.** Gestern wurde auf dem hiesigen Bahnhof einem Herrn Wilhelm Fischer aus Polny Myn, Kreis Bukowice (Kongreßpolen), seine goldene Uhr mit Kette mittels Taschendiebstahls entwendet. Die gestohlenen Sachen haben einen Wert von 500 000 Mark.

§ **Verhaftete Taschendiebe.** Am Sonnabend wurden auf dem Wochenmarkt drei Taschendiebe festgenommen. Es handelt sich um die 20jährigen Jan Schramm und Sigmund Regulski von hier und den 70jährigen (!!) Peter Nowakowski aus Kongreßpolen.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Der Deutsche Jugendbund veranstaltet am Sonnabend, den 17. d. M. im Arbeiterheim, Thorner Straße, ein Sommerfest. Näheres Inseratenteil. (7149

Bienenwirtschaftlicher Verein: Sitzung am Sonntag, den 18. d. M., nachmittags 3 Uhr, im Schulhause zu Jägerhof (Czyżkówko). (9037

* * *

* **Inowrocław**, 12. Juni. Bei einem Gastspiel des Deutschen Wandertheaters Bromberg wurde vor recht gut besetztem Hause am Sonnabend, den 10. d. M., das Lustspiel „Nur ein Traum" von Lothar Schmidt im Stadtpark vorgeführt. In den Hauptrollen ragten, wie der „Kuj. B." schreibt, hervor Else Stenzel durch temperamentvolles Spiel, Regisseur Swierzy als Darsteller des Schwerenöters und Herbert Samulowitz.

* **Kosten** (Kościan), 12. Juni. In der Nacht zum Sonntag, gegen 1½ Uhr, wurde der Schlosser Wacław Dzykowski in seiner Wohnung Bernhardinerstraße 15 von seinem Schwager, dem Sergeanten im 25. Feldart.-Regt. in Kalisch, Edmund Czyż, durch einen Revolverschuß getötet. Hinterher verletzte der Täter die Ehefrau des Dzykowski, d. h. seine eigene Schwester, und seine eigene Ehefrau durch mehrere Revolverschüsse lebensgefährlich. Czyż wurde verhaftet. Die Gründe für die furchtbare Tat sind unbekannt.

* **Pleschen**, 12. Juni. Hier verunglückte der Sohn des Bürgers Szymkowiak. Er war mit einer geladenen Doppelflinte ausgegangen, um Vögel zu schießen, stolperte auf der Wiese über einen Stein und fiel hin. Dabei ging der Schuß los und die ganze Schrotladung drang ihm in den Kopf. Der Tod trat auf der Stelle ein.

* **Posen** (Poznań), 10. Juni. Der Wojewode Dr. Cekchowski hat für die Ermittelung der ruchlosen Urheber des Eisenbahnanschlags auf den internationalen D-Zug zwischen Otusch und Dopiewo eine Belohnung von 150 000 Mark ausgesetzt. Bekanntlich hatte die hiesige Eisenbahndirektion ebenfalls eine Belohnung von 200 000 Mark zugesichert. — Gestern nachmittag 2½ Uhr wurde der 13jährige Schüler Severin Król von dem 16jährigen Marjan Klaczyński angeblich deshalb, weil er tags zuvor dessen Bruder geschlagen hatte, durch Faustschläge gegen die Schläfe traktiert. Król eilte nach Hause, klagte dort über heftige Schmerzen und starb nach kurzer Zeit an Gehirnerschütterung. Der jugendliche Totschläger wurde in Haft genommen. — Ein empfindlicher Wassermangel macht sich seit gestern früh in Posen geltend, nachdem er sich schon einige Tage vorher durch langsameres Fließen des Wassers angekündigt hatte. Seit gestern sind die oberen Stockwercke zum Entsetzen der Hausfrauen, namentlich solcher, die gerade „Große Wäsche" haben, ohne Wasser.

* **Samter** (Szamotuły), 10. Juni. In der Nacht zum Donnerstag statteten Diebe der hiesigen katholischen Pfarrkirche einen Besuch ab, indem sie durch ein zerbrochenes Fenster eindrangen. Sie entwendeten aus dem Tabernakel den Kelch, aus dem sie die Hostien verschütteten, und leerten den Opferkasten.

*

Aus den deutschen Nachbargebieten.

* **Aus Ostpreußen**, 10. Juni. Auf der in Königsberg tagenden Versammlung der Hotelbesitzer Ostpreußens wurden folgende Richtlinien für die in den Hotels zu zahlenden Preise festgesetzt. Es sind demnach folgende Zimmerpreise zu zahlen: In Städten bis zu 10 000 Einwohnern 40 Mark, in Städten bis zu 20 000 Einwohnern 50 Mark und in Städten über 20 000 Einwohnern 60 Mark je Bett einschließlich staatlicher Wohnsteuer, Bedienung und Beleuchtung. Unter keinen Umständen darf die Einkalkulierung der 10 Prozent Bedienungsgeld in die Waren erfolgen. Für ein Mittagessen von Suppe und Braten mit Kompott wurde der Preis von 35 Mark, und falls noch ein Mittelgang und Nachtisch gegeben wird, 45 bis 50 Mark vereinbart. Der Frühstückspreis, eine Portion Bohnenkaffee, Brötchen und Butter, beträgt 20 Mark.

*

Aus der Freistadt Danzig.

* **Danzig**, 10. Juni. Das Statistische Amt ist jetzt dazu übergegangen, die Teuerungszahlen und somit das Existenzminimum zu errechnen. Für eine Familie, bestehend aus zwei Erwachsenen und drei Kindern bis zum Alter von 12 Jahren, ist für den Monat Mai ohne Berücksichtigung der Ausgaben für Kleidung und Bildung ein Existenzminimum von 2728 Mark festgelegt worden. Dabei sind allerdings auch die Nahrungsmittelmengen so außerordentlich knapp in Rechnung gestellt worden, daß sie in Wirklichkeit nicht ausreichend sein dürften. — Über die letzten Wochenmarktpreise (vom 10. Juni) schreibt die „Danz. Ztg.": Schweinefleisch wird jetzt bald zu den Luxusartikeln gehören, die man nur noch anstaunen, aber nicht kaufen kann; man verlangte pro Pfund 40 Mark, Karbonade bereits 50 Mark. Rindfleisch kostete 35—40 Mark das Pfund, Kalbfleisch 26—30 Mark, Hammelfleisch 30—32 Mark. Das Gemüse ist noch immer nicht zu bezahlen. Für Mohrrüben verlangte man 6—8 Mark für ein mittelgroßes Bündchen. Kohlrabi kosteten auf der einen Marktseite in Bündeln von 6—8 Stück 25—30 Mark, auf der anderen Seite das einzelne Stück 7 Mark! Auf dem Fischmarkt stand der großen Nachfrage ein ebenso großes Angebot gegenüber, aber trotzdem hielten sich die Preise in beträchtlicher Höhe. Eier und Butter waren reichlich vorhanden, es wurden 40—45 M. für die Mandel Eier und 56—58 Mark für das Pfund Butter gezahlt.

Handels-Rundschau.

Die Danziger Zigarettenindustrie und das polnische Tabakmonopol. Die „Danz. N. N." schreiben: Mit der Annahme des Tabakmonopolgesetzes im Sejm ist eine Entscheidung gefallen, die für die Danziger Zigaretten- und die pommerellische Tabakindustrie von größter Bedeutung ist. Die Meldung deutscher Zeitungen, daß infolgedessen mehrere der in den letzten Jahren in Danzig errichteten Zigarettenfabriken voraussichtlich ihren Betrieb schließen und wieder nach Deutschland zurückkehren werden, ist nach unseren Erkundigungen vorläufig noch verfrüht, da man zuversichtlich annimmt, daß Polen bei den gegenwärtig schwebenden Verhandlungen eine Stellung einnehmen wird, die den wirtschaftlichen Interessen Danzigs nicht zuwiderläuft. Die weitere Meldung, wonach pommerellische Tabakfabriken jetzt nach deutschen Grenzstädten übersiedeln, wo sie sich bereits vor längerer Zeit Grund und Boden gesichert haben sollen, konnten wir auf ihre Richtigkeit noch nicht nachprüfen."

Eine Zweigfabrik von Dr. Oetker in Danzig. Wie wir erfahren, beabsichtigt die bekannte Firma Dr. A. Oetker, Bielefeld, die Errichtung einer Zweigfabrik in Danzig. Die Arbeiten hierzu sind bereits in vollem Gange. Zweck des Zweigunternehmens ist die schnelle Belieferung der im Freistaat Danzig und im jetzigen polnischen Gebiet ansässigen Groß- und Kleinhändlerkundschaft.

Posener Getreidebörse vom 12. Juni. (Preise für 100 Kilo = Doppelzentner.) Weizen 20 000—21 500. Roggen 17 400. Gerste —— bis ——, Braugerste 11 500—13 300, Hafer 15 500 bis 16 000, Weizenmehl (65proz.) 28 000—29 500, Roggenmehl (70proz.) 23 000—24 000, Weizenkleie 10 000, Roggenkleie 10 400, Speisekartoffeln —,—.

*

Berliner Devisenkurse.

Für drahtliche Auszahlungen in Mark		12. Juni Geld	12. Juni Brief	10. Juni Geld	10. Juni Brief	Münz-Parität
Holland	100 Guld.	12434.40	12465.60	11585.50	11614.50	168.74 M
Buenos Aires	1 P.-Pes.	115.85	116.15	107.85	108.15	1.78 "
Belgien	100 Frcs.	2636.70	2643.30	2486.85	2493.15	81.00 "
Norwegen	100 Kron.	5568.00	5582.00	5228.45	5241.55	112.50 "
Dänemark	100 Kron.	7001.20	7018.80	6531.80	6548.20	112.50 "
Schweden	100 Kron.	8299.60	8320.40	7730.30	7749.70	112.50 "
Finnland	100 fin. M.	682.10	683.90	631.20	632.80	81.00 "
Italien	100 Lire	1622.95	1627.05	1525.55	1529.45	81.00 "
England	1 P. Sterl.	1428.20	1431.80	1333.30	1336.70	20.43 "
Amerika	1 Dollar	318.10	318.90	296.62	297.38	4.20 "
Frankreich	100 Frcs.	2851.40	2858.60	2686.60	2693.40	81.00 "
Schweiz	100 Frcs.	6102.35	6117.65	5670.40	5684.60	81.00 "
Spanien	100 Peset.	5043.65	5056.65	4683.10	4695.90	81.00 "
Deutsch-Oest.	abgest.	1.53	1.57	1.78	1.83	85.06 "
Prag	100 Kron	611.20	612.85	570.25	571.75	85.06 "
Budapest	100 Kron.	32.95	33.05	32.35	32.95	85.06 "

*

Kurse der Posener Börse.

Offizielle Kurse.	12. 6.		12. 6.
3½% Posener Pfdbriefe C und ohne Buchstaben	—	Złącz. Ceg., Gradowice	—
4% Posener Pfandbriefe, Buchstabe D u. E u. neue	—	Hurtownia Drogeryjna (o. Bezugsr.)	—
Bk. Związku (Bbdsb.) I-VII.	—	Wytwornia Chemiczna I-II	—
Bk. Związku (Bbdsb.) VIII.	—	III	125
Bank Handl., Poznań	—	Drzewo Wronki (Holz)	—
Bank Handlowy, Warszawa	—	Wisła	—
Bank Dyskontowy, Bydg.-Gdańsk	240	Arcona	415
Kwilecki, Potocki i Ska I-VII	295	Wagon Ostrowo I	—
Bk. Ziemski (Landbank)	—	Wytwornia Maszyn Młyńskich (Masch.) I-III	350
R. Barcikowski	205	Herzfeld & Victorius	335
Centrala Skór (Lederz.)	300	Bentzki I	—
Laban	3800	Orient (exkl. Kupon)	155
Dr. Roman May	765	Sarmatia I	—
Patria	600	II	460
Pozn. Spółka Drzewna (Holz) V	—	Bławat Polski	—
C. Hartwig I—III. Em.	—	Dom Konfekcyjny I-IV	—
C. Hartwig IV. Em., junge	—	Centr. Rol. (Ldw. Bk.) I-V	—
Cegielski I—VII. Em.	230	Hurt. Związkowa (o. Bzgsr.)	—
Cegielski VIII. Em.	—	Papiernia Bydgoszcz	240
Inoffizielle Kurse.		Tri	190
Bk. Poznański (exkl. Kupon)	—	Sierakowskie Kop. Węgla	—
Bank Przemysłowców (Industrie)	245-240	Hurtow. Skór (Leder) I	260
Poz. Bk. Ziemian (Bk.) I-III IV	—	II	210
		Pneumatik	—
		Hartwig Kantorowicz	—
		Kabel I-II	—
		Istra I-II	220

Warschauer Börse vom 12. Juni. Schecks und Umsätze: Belgien 352,50—353,50. Berlin 13,75—13,52½—13,60. Danzig 13,65—13,55—13,60. London 18 700—18 875—18 900. Neuyork 4195—4210. Paris 379—382,50—381. Prag 81,20—81,50—81,25. Wien (für 100 Kronen) 25,75—25,12½. — Devisen (Barzahlung und Umsätze): Dollars der Vereinigten Staaten 4150—4210—4270. Englische Pfund —. Tschechoslowakische Kronen —. Kanadadische Dollars —. Belgische Franks —. Französische Franks 374—380. Deutsche Mark —.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 12. Juni. Holl. Gulden 12 407,55—12 432,45. Pfund Sterling 1428,55 bis 1431,45. Dollar 314,68—315,32. Polennoten 7,33½—7,36½, Auszahlung Warschau 7,38½—7,41½, Auszahlung Posen 7,26—7,29, Französische Franken 2872,10—2877,90.

Schlußkurse vom 12. Juni. Danziger Börse: Dollar 318½ Gd., 320 Brief. Neuyorker Börse: Deutsche Mark 0,31¼ (Parität 320).

Kursbericht.

Die Polnische Landesdarlehnskasse zahlte heute für deutsche 1000- u. 100-Markscheine 1330, für 50-, 20- u. 10-Markscheine 1310, für kleine Scheine 1230. Gold 879, Silber 236.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für Republik Polen: i. V.: Hermann L. Martin; für die übrige Politik: Gotthold Starke; für „Stadt u. Land" und den anderen redaktionellen Teil: Karl Bendisch; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten.

Gestern, am 12. Juni 1922, verschied plötzlich an Herzlähmung mein inniggeliebter Gatte, mein lieber Sohn, unser herzensguter Vater und Schwiegervater

Heinrich Markert

im Alter von 54 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bydgoszcz, den 13. Juni 1922.

Am Sonntag, den 11. d. Mts., früh 1/2 3 Uhr, verschied nach kurzem schweren Leiden, infolge eines Unglücksfalls, unser lieber, guter Bruder, Schwager und Onkel, der

Kaufmann

Henryk Modrakowski

im 35. Lebensjahre. 9035

Dies zeigen an

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bydgoszcz, den 12. Juni 1922.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 13. d. M., 3 Uhr nachmittags, von der Leichenhalle des alten katholischen Friedhofes aus statt.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Gestern nachmittag 6 Uhr entschlief sanft unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tante

Frau Auguste Rach

geb. Meyer

im Alter von 81 Jahren.

Bielawy, den 12. Juni 1922.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 15. Juni, nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause aus statt. 7146

Trau-Ringe

empfiehlt billigst 6819

„Chronos"

Zakład zegarmistrz., Stary Rynek 21.

Buchführungs-Unterricht

Maschinenschreiben, Stenographie 7025 Bücherabschlüsse usw.

G. Vorreau, Bücherrevis. Jagiellońska (Wilhelmstraße) 14. Tel. 1259.

Aufgebot.

Gemäß § 47 des Preußischen Personenstandgesetz. wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß der Studienrat Johann **Friedrich Quintel** wohnhaft zu Berlin Rigaerstraße 16, Realschule, u. die ledige **Charlotte** Louise Elfriede Schuster wohnhaft zu Schneidemühl, Krojankerstr. 31. die Ehe mit einander eingehen wollen. 7127

Die Bekanntmachung des Aufgebots hat in den Gemeinden Schneidemühl Berlin und durch die Ostdeutsche Rundschau in Bromberg zu geschehen.

Schneidemühl, am 2. 6. 22.

Der Standesbeamte.

In Vertretung. **Vogel.**

Suche zum 1. Oktober

verh. Förster,

da d. jetzige nach Deutschl. abwand. Bitte Zeugnis-Abschriften u. Lebenslauf zu senden an 7106

Abramowski, Jaikowo bei Pokrzydowo, Kreis Brodnica.

Gewandt. zuverl.

jg. Mann

poln. u. deutsch sprech., f. Kontor u. Lager z. bald. Eintritt ges. Angeb. mit Geh.-Anspr. unt. **Z. 8939** an d. Gschst. d. Ztg. erb.

Jüng. Friseurgehilf.

sucht **Ed. Weinkauf,** Plac Poznański (Posnpl.) 14. 8975

---

1 Tapezierer-Gehilfe
1 Polierer u. Beizer
und 1 Arbeitsbursche

sofort gesucht. 6955

Otto Domnick, Wollmarkt 7.

Tisch'ergesellen für fournierte Möbel sof. verlangt.

Ed. Balkow, 8917 ul. Błonia (Werderst.) 14/15

Von der Reise zurück

Dr. Mielcarzewicz,

Zahnarzt.

Bahnhofstr. 3, I. 8986 Telefon Nr. 998.

Speichen u. Felgen

(eichen) hat abzugeben

Kohlenkontor Bromberg ul. Jagiellońska 46/47. Telefon 12 u. 13. 6742

Alfa-Laval-Separatoren!

Original-Alfa-Teile und Trommeln,

Maschinen für Saat und Ernte. 6531

Gebrüder Schütz :: Łobżenica (Lobsens).

Bonbonkocher

sucht 7116

Bruno Kaszubowski, Starogard Pomorze.

Aelterer Schlosser

(evtl. Kriegsinvalide) zur Beaufsichtigung unseres **Brikettwerks,** mit Reparaturen vertraut, per bald gesucht. 8579

Kohlenkontor Bromberg Jagiellońska 46/47, Tel. 8, 12, 13.

Tüchtige Eisendreher

stellt ein

Maschinenfabr. F. Eberhardt, Bydgoszcz. 7144

Tüchtigen

Kastenmacher

für Jagdwagenbau stellt sofort ein (Wohng. vorh.)

M. Latos, Wagenfabrik. **Koronowo.** 6872

Pensionär

oder Fräulein f. leichte Kontorarbeiten gesucht. Offerten unter **B. 8852** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Herrschaftl. Kutscher

m. besten Zeugnissen für Fabrikbetr. bei Bydg. ges. Meld. **Unji Lubelsk. 14a,** II. 8983

Kutscher,

zuverlässig, stellt ein 7155

Grodztwo (Hempelstr.) 28.

Lehrlinge

stellt ein **R. Schultz,** Kupferschmiedemeister, **Bahnhofstr. 83.** 8873

Schmiedelehrling

von sofort gesucht.

Schmiedemstr. **Kopischke,** Duza zirkwicza. 8926

Zuverlässigen Gärtnergehilfen

in Topfpflanzenkulturen erfahren, sucht 7151

A. Hayde, Toruń, Sobieskiego 2.

Geprüfte, zuverlässige

Dachdecker-Gesellen

werden eingestellt von 6934

J. Pietschmann, Bydgoszcz, Dachpappenfabrik u. Bedachungsgeschäft, **Grudziądzka (Jakobstr.) 7/11.**

Wir suchen zum sofortigen Antritt für unser hiesiges **Holzgeschäft** 7138

1 Stenotypistin
1 bilanzsich. Buchhalterin
1 Lehrling

aus achtbarer deutscher Familie. Bewerbungsschreiben unter genauer Angabe bisheriger Tätigkeit, Beifügung von Zeugnisabschriften, Aufgabe von Referenzen erbeten an

„Silva"

Bydgoska Spółka Drzewa T. z o. p.

Bydgoszcz, Gdańska 53.

Buchhalterin

ältere, durchaus zuverlässig und erfahren, verlgt. Schriftl. Off. mit Zeugnisabschr., Gehaltsanspr. an

„Gipaty"

Fabryka gilz, papierosów i tytoniu, Bydgoszcz. Grodztwo (Hempelstr.) 28. 7154

Kontoristin

möglichst aus der Möbelbranche sofort gesucht, polnische Sprache erwünscht. Vorstellung m. Zeugnissen vormittags von 9—12 Uhr.

Otto Domnick, 6954 Wollmarkt Nr. 7.

Zuverlässige, erste **Verkäuferin** aus der Branche verlangt **Konditorei Julius Grey,** Gdańska 23. 8980

Suche für me.n ff. Fleisch- und Wurstwarengeschäft zum 1. 7. 1922 eine 7145

1. Verkäuferin

Dieselbe muß firm in allen Zweigen d. Geschäfts sein. Gefl. Offerten nebst Zeugnisabschrift. sind zu richten an **M. v. Hinrichs,** Fleischermeister, Danzig-Langfuhr, Hauptstr. 104.

Ostseebad Puck, Pomorze.

Jüngere, tüchtige

Friseuse

perfekt im Ondulieren u. Manikure, per sofort od. 15. 6. 22 gesucht. Offerten mit Bild, Alter und Gehalts-Ansprüchen an **Max Schiebler, Friseur,** Rynek 18. 7112

Portierfrau,

alleinstehend, mit Gartenarbeit. vertr., stellt ein 7156

Grodztwo (Hempelstr.) 28.

Erzieherin

für Landhaus zum 1. August für 2 Knaben im Alter von 12 u. 8 Jahren gesucht nach **Gremblin** b. Dirschau, Pommerellen.

7090 **Afred Ziehm.**

Suche per sofort für tagsüber ein anständiges

Kindermädchen.

Wollmarkt 4, 1 Tr., l. 9004

Mädchen oder einfache Stütze mit gut. Zeugniss. f. kl. ländl. Haush. z. 1. 7. ges. **Senatorska 48 (Kurfürstst.)** 9022

Ich suche zum **1. Juli** eine tüchtige, zuverlässige

Wirtin oder Köchin

und evgl. Kinderfrl. Gehaltsanspr. u. Zeugn. einzusenden. 9006

Frau Selma Lehmann, Herrschaft Przybiszewo bei Leszno.

Ordentliches u. sauberes

Dienstmädchen

für Küche und Aufwartung von sofort gesucht. Fabrikbes. **R. Buchholz,** Garbary 35/40. 7140

Jgs. Dienstmädch.

gesucht. **Gorzyński,** 9009 Wileńska 6, II, lks.

Frau z. Hausreinigen f. f. meld. b. **Grabowski, Niedźwiedzia 7, l. Laden** 9027

Kutschwagenkasten

für

Jagdwagen, vier- u. sechssitz. m. Schiebesitz

Karriols, mit einklappbarem Rückgesäß

Britschke, viersitzig

Selbstfahrer, zwei- u. viersitzig

und fertige **Kutschwagen** aller Art

sofort ab Lager lieferbar. 6945

L. Hempler, Wagenfabrik

Bydgoszcz, ul. Dworcowa 77.

Staatliche Neubauten des Memelgebiets.

Die Lieferung von:

200 000 St. naturroten Biberschwänzen,
400 000 „ Firsten und Graten,
250 000 „ Kehlen

soll vergeben werden. Preisangebote ab Ziegelei nebst Probesteinen an das Landesbauamt des Memelgebiets. 7141

Versteigerung.

Mittwoch, den 14. Juni 1922, vorm. 11 Uhr werde ich fortzugshalber:

Neuer Markt bei Hammer

noch sehr gut erhaltene Möbel und zwar:

1 Eßzimmer (nußbaum), 1 Büfett, 1 Ausziehtisch, 6 Stühle, 1 Sofa, 1 Teppich,

1 Plüschgarnitur, 1 Sofa, 2 Sessel, 1 Tisch und Teppich,

1 Schlafzimmer, 2 Bettstellen mit Matratzen, 1 Waschtisch mit Marmor, 1 Kleiderschrank, 2 Stühle, 1 Chaiselongue,

Einzel-Möbel, 1 Mahag.-Spiegel, 1 Spiegel mit Schränkchen, 1 Sofa, 3 Kleiderschränke, 2 Vertikos, 1 mahag. Schreibtisch, 1 mahag. Ausziehtisch, 2 Regulatore, div. Bilder, Paneelbretter, 5 Gaskronen, div. Stühle, Gardinen, Portieren, 1 kompl. Kücheneinrichtung mit sämtl. Geschirr und viele andere Gegenstände freiwillig meistbietend versteigern.

Besichtigung 1 Stunde vorher. 7158

J. Czerwinski, Auktionator,

Kontor: Sienkiewicza 1a.

Zur Herstellung von

Drucksachen aller Art

empfiehlt sich die **Buch- u. Steindruckerei A. Dittmann** G. m. b. H.

Erfolgr. **Privatunterr.** in Engl., Frnz., Dtsch. (Gram., Konvrs., Handelskorr.) ert. **T. u. A. Furbach,** Lehrerinnen (langjährig. Aufenthalt in England u. Frankr.), Cieszkowskiego (Moltkestr.) 11, I. 4553

Zu verk. f. fremde Rechn. **größeren Posten** 9012

Winkelhausen Wein-Brand,

à 7/10-Flasche f. 1500.— Mk.

Pfitzenreuter, Pomorska 17.

Achtung! Achtung!
Freiwillige Versteigerung

Anläßlich der Liquidierung der Pacht d. Probstei findet am **20. Juni d. J.,** um 1/2 9 Uhr früh, ein freiwilliger Verkauf des

toten u. lebend. Inventars 7143

an d. Meistbietend. statt.

Verkauft werden:

9 gute Arbeitspferde, 5 Fohlen, 14 milch. Kühe, 18 Stück Jungvieh, Schweine, Schafe, Geflügel, Wagen, Lastwagen, Pferdegeschirre, landwirtsch. Maschinen; alles in gutem Zustande.

Kawka, Pächter,

Mzkowarsk. Kr. Bydgoszcz. Eisenbahnstat. am Platze.

Gemischter Chor sucht eine als **Dirigent** geeignete Persönlichkeit. Gefl. Angebote m. Honoraranspr. unter **B. 8954** an die Geschäftsst. dies. Zt. erbeten.

Achtung! Ziellos. Auswander. sucht Beilader z. 19. 6. Gleichzeit. Herrenpelz u. neu. grauer H.-Anzug z. vk. f. Rechn. d. e. angeht. Näh. **Ossolinsk. 9 u.** 8962

Prima 7013

Tilsiter ff. Butter

sowie

hat ständig abzugeben

Molkereigenossenschaft Pruszcz, pow. Swiecki.

Versteigerung.

Am Mittwoch, d. 14. 6. 1922, vormittags 10 Uhr, werde ich **Mauerstr. 1:** 1 Plüschgarnitur, 1 Büfett, Schreibtisch, 1 Trumeauspiegel, Schränke, Sofas, Tische, Stühle, Spiegel, Regulatore, Teppich, Bettstellen mit und ohne Matr., 2 Satz gute Betten, 1 Schaukasten unt. Glas, Buttermaschine, Hand- und Sportwagen, Dreschmaschine, Ladeneinrichtung, 1 Verdeck-, Halbverdeck- u. Kutschwagen, Petroleum- und Gaslampen, großen Posten Porzellangeschirr, Haus- u. Küchengeräte, Wäsche, Kleidungsstücke u. v. a. meistbiet. freiwillig versteigern. Besichtigung 1 Stunde vorher. 7153

Max Cichon

Auktionator und Taxator, Chocimska 11.

Kontor: Pod blankami (Mauerstr.) — Telef. 1030.

Grasverkauf!

Donnerstag, d. 15. Juni nachm. 4 Uhr sollen auf meiner Rieselwiese weitere **20 Parzellen Gras** öffentlich meistbiet. verkauft werden. 9024

A. Bungeroth, Gr. Bartels.

Verloren 8949

Donnerstag, den 8. Juni **braune Brieftasche** Inhalt deutsches Geld 800 Mark u. Wertpapiere. Der ehrliche Finder wird gebeten um Zusendung wenigstens der Wertpapiere. **Rogowski,** Unisław, Bahnh.

Lehrer, der über eine Methode zur schnellen Erlernung verfügt, kann in allerkürzest. Zeit sowohl die Jugend als auch Erwachsene in der **poln. Sprache** vorbereit. Off. u. **„Nauczyciel"** an die **„Reklama Polska"**, Gdańska 164, erbeten. 7139

Verloren

am Sonnabend, d. 10. 6. gegen 6 1/2 Uhr abends ein schwarz led. Polstersitz z. Motorrad a. d. Wege Nakielska Wilczak bis Rest. Schüler. Wiederbr. erh. gute Belohnung. **Hofmann** ul. 20. stycznia 20 r. (Goethestr.) 27 I l. 8952

Weiße Gans entlaufen. Danzigerstr. 123, I. 8484

Offene Stellen

Bestempfohlener

Rechnungsführer

oder 7152

Rechnungsführerin

wegen Abwanderung der jetzigen Stelleninhaberin zum 1. Juli gesucht. Beherrschung der polnischen Sprache in Wort u. Schrift Bedingung.

Majoratsverwaltung Melno,

pow. Grudziądz.

Für **Brauerei** gesucht:

Buchhalter(in)

poln. u. dtsch., d. ber. bereits selbst. gearb. hat. Bew. mit Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. unter **K. 8450** an die Gschftsst. d. Dt. Rdsch.

Gesucht von sofort

2 Gärtner-Lehrlinge 7011

für große Gutsgärtnerei bei freier Station und Taschengeld. Angebote an **Gutsverwalt. Jeziorki-Kosztowskie, p. Wyrzysk,** poczta Nieżychowo.

---

1 Schuhmach.-Lehrling stellt ein **Bender,** Jezuicka (Neue Pfarrstr.) 17. 8870

Arbeitsburschen

werden eingestellt 7147

Möbelfabrik

Gebr. Gabriel

Gdańska 100.

Hilfs-Sekretärin

der deutschen u. polnischen Sprache i. Wort u. Schrift mächtig, z. 15. Juli gesucht. Stenographie u. Schreibmaschine erwünscht. Angebote an Rittergutsverwaltung **Zamarte,** bei Ogorzeliny, pow. Chojnice (Kr. Konitz). 7083

Kontoristin mit guter Handschrift etwas polnisch sprechend, von sof. ges. Offert. m. kurz. Lebensl. u. Gehaltsanspr. unt. **P. 9000** an die Gst. d. Z.

Suche zum sofortigen Antritt oder später 7115

Kindergärtnerin

2. Klasse oder

geb. Fräulein

zu zwei Knaben von 3 und 2 Jahren.

Ferner, weg. Verheiratg. der jetzigen, eine **Kinderschwester** oder **bessere Kinderfrau** zu einem Mädchen von 9 Mon. z. Juli od. später. Zeugnisabschriften, Bild u. Gehaltsansprüche sind einzs. a. Fr. Rittergutsbes.

Buettner,

Schönsee (Jeziórki), Post Nieżychowo, Kr. Wyrzysk.

Suche für sogleich eine evangel., bestempfohlene, selbsttätige

Landwirtin

erfahren in Vieh- und Geflügelzucht, Kochen u. Hauswirtschaft für unser Grundstück **Wald-Wiese-Wulff bei Rinkau.** 7134

Gertrud Dietz, Danzigerstraße Nr. 123.

Stütze

die gleichzeitig d. Kochen übernehmen muß, kann sofort evtl. später eintret. Meldung. nachm. 4-5 Uhr. Frau **Kock,** Gdańska 56. 7132

Stellengesuche

Deutscher Domänenpächter

in Galizien sucht wegen Pachtabnahme von sofort oder später eine Vertrauensstellung auf deutscher Begüterung. Gefl. Angebote unter **L. 7159** an die Geschäftsst. d. Z.

!! Eilangebot !!

Bisheriger Gutsbesitzer, Abiturient, deutsch, verh., 1 Kind, mit jedem Boden durchaus vertraut, sucht

Administrator-

oder

1. Beamt.-Stelle

Polnisch in Wort u. Schrift. Kautionsfähig. Angebote erbeten unter **F. 7118** an die Geschäftsst. d. Zeitung.

Ehrliche evgl. jg. Dame vom Lande **sucht Vertrauensstelle** oder als

Wirtschafter.

auf größer. Gute. Off. u. **Nr. 1146** an Ann.-Exped. **C. B. „Expreß".** 8951

Junger Mann, der polnischen u. deutsch. Sprache in Wort u. Schr. mächt., f.

Nebenbeschäftigung.

Off. u. **L. 8996** a. d. Gst. d. Z.

Junges evgl. Mädchen **sucht Stellung zum 1. Juli** in bess. Hause zur Erlern. d. Haush. Off. u. **T. 8924** an die Geschst. d. Zeitg.

Besitzerst., 19 J. a., evgl., sucht Stellung z. 1. Juli auf größerem Gute **zur Vervollkommnung in der Wirtschaft.** Offert. unt. **R. 8925** an die Gst. d. Ztg.

Junges Fräulein a. bess. Fam. sucht Stellung b. ä. Herrsch. a. Stütze od. b. Kindern. Kennt. i. Nähen. Off. u. **G. 8982** a. d. G. d. Z.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 113.

Bromberg, Mittwoch den 14. Juni 1922.

Zur Aufteilung der Familiengüter.

Von Bezirksrichter a. D. Gitzen.

I.

Das polnische Gesetz vom 18. 11. 21 bestimmt, daß die im ehemals preußischen Teilgebiet bestehenden Familiengüter — das sind nach dem Gesetz Fideikommisse und Lehen, also nur Grundbesitz, nicht Familienstiftungen und sog. Geldfideikommisse — innerhalb eines Jahres nach Inkrafttreten des Gesetzes freiwillig aufgelöst werden können. Nach dieser Zeit kann ihre zwangsweise Aufhebung durch den Justizminister im Einvernehmen mit dem Ackerbauminister angeordnet werden.

In Kraft trat das Gesetz gemäß Art. 15 einen Monat nach seiner Publikation im Dziennik Ustaw. Der Endtermin der Frist wird also etwa der 18. 12. 22 sein. Die Frist ist außerordentlich kurz, zumal erst jetzt die Ausführungsverordnungen des Justizministers zu dem Gesetz bekanntgegeben sind. Ob aber dieser Umstand eine Verlängerung zur Folge haben wird, steht dahin. Man müßte es annehmen, zumal das Verfahren bei Auflösung nach den gesetzlichen Vorschriften äußerst umständlich ist und auch in Deutschland unter Berücksichtigung dieser Schwierigkeiten die im Gesetz vorgesehene Frist verlängert wurde. Dort ist schon 1919 die Auflösung der Familiengüter in die Wege geleitet worden, und zwar müssen sie dort aufgelöst werden. Immerhin ist diese Erwartung sehr unsicher, denn das polnische Gesetz gab schon selbst eine Anzahl von Richtlinien und Erfordernissen an, die bei Auflösung zu beachten und notwendig sind und die den Interessenten die Vorbereitung der zu ergreifenden Maßnahmen schließlich schon jetzt ermöglichen. —

Für die Auflösung kommen in erster Linie, soweit das Gesetz nicht entgegensteht, die Bestimmungen in der Satzung in Betracht, die der Fideikommißstifter bei Errichtung für diesen Fall etwa erlassen hat. Meist hat er keine erlassen, da er ja mit einer ewigen Dauer seiner Stiftung rechnete und diese gewollt hat. Dieser Wille ist durch das Gesetz beseitigt. Dennoch etwa abgegebene derartige Willenserklärungen werden ergänzend zu den gesetzlichen Vorschriften berücksichtigt werden müssen.

In zweiter Linie sind die Bestimmungen des polnischen Gesetzes maßgebend. Die für seinen Sinn und Zweck wichtigsten Vorschriften sind folgende: Die durch eventuellen Familienbeschluß angeordnete Aufteilung des Grundbesitzes darf den Grundsätzen des polnischen Gesetzes über die Agrarreform nicht zuwiderlaufen, insbesondere also bei Parzellierung nicht die in diesem Gesetz vorgeschriebenen Größenverhältnisse bei Bemessung der Parzellen außer Acht lassen. Abgesehen von der schon nach bisherigem Recht erforderlichen Genehmigung der Fideikommißbehörde — das sind die Appellationsgerichte — soll der Entwurf des Familienbeschlusses dem Landamt in Poznań zur Begutachtung vorgelegt werden. In allen Fällen, wo bewegliches Vermögen (Inventar usw.) geteilt oder das Gut parzelliert werden soll, muß die Genehmigung des Landamts beigebracht werden. Das Landamt hat sowohl das Agrarreformgesetz vom 10. 7. 1919 als auch dessen Ausführungsgesetz vom 15. 7. 1920 zu beachten. Es wird also ferner prüfen, ob die aufzuteilenden Liegenschaften nicht zu den Gütern gehören, die Art. 1 und 2 des letzteren Gesetzes dem Staat als Landvorrat zum zwangsweisen Ankauf zur Verfügung stellen. Wobei Art. 13 des Ausführungsgesetzes interessiert: „Der Kaufpreis des Grundstückes soll gleich der Hälfte des durchschnittlichen Marktpreises sein, der für Güter ähnlichen Umfangs in der betreffenden Gegend gezahlt wird.“ Ergänzend zu diesen Schwierigkeiten treten die Bestimmungen des Gesetzes vom 25. 6. 1919, wonach — generell — jede Auflassung von der schriftlichen Genehmigung des Landamts abhängig ist. Nach der bisherigen Praxis wird es den Familienmitgliedern deutscher Fideikommisse nicht möglich sein, den Grundbesitz etwa unter sich aufzuteilen. Es ist sogar fraglich, ob der Fideikommißbesitzer für sich ein Restgut in der nach der Agrarreform zulässigen Größe behalten kann, da beim Übergang des gebundenen ungeteilten Familieneigentums in freies Eigentum eine Auflassung erforderlich ist. —

Wie ein Familienbeschluß rechtsgültig zustande kommt, bestimmt das preußische Gesetz vom 15. 2. 1840 über die „Familienbeschlüsse bei Familienfideikommissen, Familienstiftungen und Lehen“. Das polnische Gesetz enthält aber wichtige Abweichungen, indem es die Zahl der zuzuziehenden „Exspektanten“ beschränkt und auch das Stimmenverhältnis in anderer Weise regelt. Zur Erörterung der Bestimmungen ist hier kein Raum, da es sich um verschiedenartige Rechtsgebilde handeln kann: Majorat, Seniorat, Minorat oder Primogenitur. Ergänzend kommen in Betracht die stiftungsmäßigen oder gesetzlichen Vorschriften über die Successionsordnung und die Kabinettsordre vom 4. 9. 1830 über den Nachweis der Ahnen.

Exspektanten, die nicht innerhalb der Grenzen des polnischen Staates wohnen, können nur dann zu dem Familienschluß zugezogen werden, wenn sie sich durch einen in Polen wohnenden Bevollmächtigten vertreten lassen, dessen Vollmacht in öffentlich beglaubigter Form bei der Aufsichtsbehörde zu hinterlegen ist. Weitere Bestimmungen regeln die Art der Ladung der Mitglieder zum Familienschluß und deren Bekanntmachung, ferner die Fälle, in denen Beschwerde gegen den Schluß zulässig ist oder nicht, beziehungsweise wem dieselbe zusteht. Der Beschluß bedarf der öffentlichen Beurkundung, was sich nach § 313 B. G.-B. von selbst versteht.

Über die Beschwerde entscheidet der Justizminister. Sie ist binnen einer Ausschlußfrist von zwei Monaten nach Veröffentlichung des Beschlusses im „Monitor Polski“ anzubringen. Das Recht der Beschwerde steht auch dem Bezirkslandamt zu, ferner in einem Falle der Wojewodschaft, wenn durch den Beschluß die kulturellen und wirtschaftlichen Interessen des Landes verletzt werden oder es sich um sog. Waldgüter handelt, was bei Vorhandensein einer Waldfläche von mindestens 1000 Hektar zutrifft. Auch das Appellationsgericht als Aufsichtsbehörde hat von Amts wegen darauf zu achten, daß die Grundsätze der Agrarreform und ihres Ausführungsgesetzes nicht verletzt werden.

Weiter gibt das Gesetz der Aufsichtsbehörde die Handhabe, dem Fideikommißbesitzer die Verwaltung zu entziehen und einen Pfleger für das Familiengut zu bestellen, wenn durch ungünstige Vermögensverhältnisse oder wirtschaftliche Maßnahmen des Besitzers die Besorgnis erregt wird, daß das Familiengut Nachteile erleidet. Es zählt ferner in Art. 8 eine ganze Reihe von wirtschaftlichen Maßnahmen auf, zu deren Rechtswirksamkeit fortan die Genehmigung des Familienaufsichtsrats oder der Familienrepräsentation erforderlich ist, darunter sogar den Abschluß von Miet-, Pacht- oder Dienstverträgen. Auch alle Belastungen (z. B. die sog. Revenuenhypothek) bedürfen dieser Genehmigung, ferner die Veräußerung oder Umtausch kleiner Parzellen, während nach Allgem. Landrecht Teil I Tit. 18 §§ 228, 355, Teil II Tit. 4 §§ 80 ff. Art. 60 Einf.-Ges. zum B. G.-B. und § 16 des Gesetzes vom 15. 2. 1840 der Besitzer mehr Bewegungsfreiheit hatte. —

Im großen und ganzen hat man sich — abgesehen von den besonderen polnischen Kolonisationszwecken — im übrigen an das Muster der deutschen Gesetzgebung über die Aufhebung der Familiengüter gehalten. Die hierzu ergangene preußische Verordnung vom 10. 3. 1919 (Gesetz-Sammlung S. 39) war sogar im Teilgebiet hinter der Demarkationslinie bislang in Kraft. Das polnische Gesetz hebt sie jetzt auf, bestimmt aber, daß die auf Grund derselben bereits gefaßten Familienschlüsse und Erklärungen von Exspektanten oder Personen, auf welche die Familiengüter übergehen sollen, ihre Wirksamkeit behalten. —

Nach der Genehmigung und Rechtskraft des Familienschlusses über die Auflösung gelten gemäß Art. 7 Nr. 5 des Gesetzes die Familiengüter als aufgelöst, so daß die weitere Ausführung des Beschlusses nicht mehr in die eingangs erwähnte einjährige Frist zu fallen braucht. —

II.

Eine sehr schwierige und strittige Frage ist diejenige, in welcher Weise materiell die Familiengüter aufgelöst werden müssen und können bzw. die Auseinandersetzung unter den Erben zu erfolgen hat. In erster Linie würde hierüber die Stiftungsurkunde zu entscheiden haben, die aber in den allermeisten Fällen die Möglichkeit der materiellen Auflösung nicht ins Auge gefaßt hat und keine Bestimmungen darüber enthält.

Unbeschränkte Macht über die Substanz des Familiengutes — auch entgegen den Bestimmungen der Stiftungsurkunde — hat seit dem Edikt vom 9. 10. 1807 der Familienschluß. Kommt eine solche Einigung der erbberechtigten Familienmitglieder aber nicht zustande, so muß der Jurist zunächst eine haarspaltende Untersuchung über die rechtliche Natur der Fideikommisse und Lehen anstellen. Die Gelehrten sind darüber verschiedener Meinung. Die einen folgen der alten gemeinrechtlichen Theorie, wonach der Besitzer und Nutznießer des Familiengutes zugleich der Eigentümer und nur in der Verfügungsgewalt beschränkt ist. Die anderen folgen der neueren Theorie — die auch vom Landrecht und anderen Kodifikationen angenommen ist —, daß das Eigentum der gesamten Familie zusteht, die dabei als eine Art juristische Person gedacht ist. Letzterer Ansicht dürfte der Vorzug zu geben sein, da sie dem normalen modernen Rechtsempfinden, auch der Absicht der Gesetze und in den meisten Fällen dem mutmaßlichen Willen des Stifters entspricht, wenn dieser heute hören würde, daß der von ihm beabsichtigte Zweck gesetzlich nicht mehr erreichbar ist, und selbst über die Auflösung zu entscheiden hätte. Dies gilt besonders, da die Errichtung von bloßen Geldfideikommissen schon seit längerer Zeit von der neueren Gesetzgebung verboten ist. Es ist nicht anzunehmen, daß der Stifter dann alle übrigen, ihm gleich nahen oder nach der Geschlechtsfolge womöglich noch näheren Fideikommißfolger von der Erbschaft ausschließen und das ganze Familiengut lediglich dem, nach den Grundsätzen des Majorats, Seniorats, Minorats oder der Primogenitur zufällig in den Besitz gelangten heutigen Nutznießer zuwenden würde. Auch der Absicht der heutigen Gesetzgebung scheint dies zu widersprechen, wenn sie die Auflösung der Familiengüter anordnet, und insbesondere in Polen dem Gesetz über die Agrarreform. —

Im übrigen sind zu dieser Frage im Einzelfalle noch weitere schwierige erbrechtliche Probleme zu lösen, zu deren Erörterung hier der Raum nicht ausreicht. Soviel sei nur gesagt, daß diese Probleme unlösbar erscheinen müssen, wenn man nicht von der Unterstellung ausgeht, daß der Erbfall jetzt mit dem Inkrafttreten des Gesetzes von 1921 bzw. dem zu erlassenden Familienbeschluß eingetreten ist und der Erblasser (Stifter) alle nach der Stiftungsurkunde zur Sukzession berufenen heute lebenden Anwärter auch zu Erben berufen haben würde.

Unsere Postabonnenten

werden gebeten, dem Briefträger, der in diesen Tagen wegen der Abonnements-Erneuerung vorspricht, den Bezugspreis für das neue Vierteljahr gleich mitzugeben. Nur dann kann auf ungestörten Fortbezug der Zeitung nach dem 30. Juni gerechnet werden. Der Briefträger nimmt auch Neubestellungen entgegen.

Pommerellen.

13. Juni.

Thorn (Toruń).

‡ **Für Offiziere verboten.** Der Besuch des städtischen Gartenrestaurants „Ziegelei - Park“ (Cegielnia), des beliebtesten und meistbesuchten Sommerlokals in Thorn, ist seit Pfingsten den Offizieren der Garnison untersagt worden. Außerdem ist seitens der Militärbehörden ein Verbot des Konzertierens von Militärkapellen erlassen worden. Patrouillen überzeugen sich in kürzeren oder längeren Zeitabschnitten von der Durchführung des Verbots. Näheres über die Ursachen können wir nicht mitteilen, da die Aussagen der Beteiligten — hier Ankläger und Beschuldigte — zuweit auseinandergehen, als daß sich daraus ein einheitliches Bild konstruieren ließe. — Der Wirt, Herr Gustav Behrend, war dem Unterhaltungsbedürfnis des Publikums am Sonntag dadurch entgegengekommen, daß er eine Bandonion-Kapelle zum Konzertieren verpflichtet hatte. Die sechs Herren, zwei Geiger, drei Bandonion- und ein Schlagzeugspieler, unterhielten das zahlreich erschienene Publikum durch ihr eigenartig anmutendes Spiel auf das beste und sahen sich durch den freudigen Beifall zu vielen Zugaben genötigt. **

‡ **Ertrunken.** Beim Baden in der offenen Weichsel ertrank Sonntag nachmittag ein Soldat der hiesigen Garnison. Er hatte mit Kameraden am Ufer der Basarkämpe, in der Nähe der Ruine Dybow, gebadet, einer Stelle, die wegen ihrer Tücke und Gefährlichkeit bekannt ist und an der in den Vorjahren schon viele ihr Leben haben lassen müssen. Es gelang noch nicht, die Leiche zu bergen. **

‡ **Verhafteter Straßenräuber.** Einer der beiden Täter, die am vergangenen Mittwoch den aus dem Kreise Lipno stammenden Gutsverwalter Ladzinski auf einer Chaussee vor der Stadt überfielen und ihn seiner gesamten Barschaft und eines Revolvers beraubten, konnte von unserer Kriminalpolizei bereits verhaftet werden. Er stammt ebenfalls aus dem Lipnoer Kreise. **

* **Culm** (Chełmno), 12. Juni. Vor einigen Tagen empfing der Bischof der Diözese Culm eine Abordnung aus der Kaschubei, die ihn bat, daß der Franziskanerorden an seine frühere Wirkungsstätte in Neustadt (Wejherowo) zurückkehren möge. Der Bischof versprach, wie polnische Blätter berichten, dafür einzutreten. Die Abordnung bestand aus je einem Vertreter der Olivaer Wallfahrten, des Mönchstandes und der kaschubischen Bevölkerung.

* **Dirschau**, 12. Juni. Im Wartesaal vierter Klasse des hiesigen Bahnhofs verhaftete die Polizei einen gewissen Joseph Nowack aus Dirschau, Anton Lewandowski aus Culmsee und Johann Zielinski ohne dauernden Wohnsitz, die dort einem Manne 13 000 Polenmark und 150 deutsche Mark gestohlen hatten. Während der Tat hatten sie das elektrische Licht ausgedreht. Außerdem stahlen sie demselben Manne seinen Personalausweis und verschiedene Waren.

dr. **Schwetz** (Swiecie), 12. Juni. Am 10. Juni fand in Bankau die Auktion von 49 Böcken der Merino-Fleischschaf-Stammherde (Pre kos) statt. Von nah und fern waren die Käufer zusammengekommen, um sich hier mit vorzüglichen Zuchtböcken zu versehen. Sämtliche Böcke machten einen sehr guten ausgeglichenen Eindruck und hatten ein Durchschnittsgewicht von über zwei Zentnern, was bei dem knappen Futter des Vorjahres um so mehr anzuerkennen ist. Nach liebenswürdiger Aufnahme durch den Besitzer der Herde, Herrn Gerlich, fand um 3 Uhr die Auktion statt, auf der sämtliche Böcke zu einem Durchschnittspreis von 143 000 Mark verkauft wurden. Die teuersten Böcke gingen in den Besitz des Herrn von Blücher-Ostrowitt zum Preise von 351 000 Mark und des Herrn Brandt, Bevollmächtigten der Gutsverwaltung Lobsens, zum Preise von 326 000 Mark über. Die Landwirtschaftskammer und Schäfereidirektor Alkiewicz in Posen kauften auch mehrere Böcke für ihre Zuchten in den abgetretenen Gebieten und für Kongreßpolen. Der Verlauf der Auktion ist ein sehr guter zu nennen, die Preise befriedigten, was bei der Güte und Ausgeglichenheit des Zuchtmaterials auch nicht anders zu erwarten war.

* **Schwetz** (Swiecie), 12. Juni. Zu der Ermordung des Försters Eckert in Wydri, Kr. Schwetz, berichtet die „Rzeczpospolita“, daß bolschewistische Gefangene die Mörder wären, die aus dem Lager in Tuchel geflohen seien. Sie baten den Förster um Brot, und, da Eckert sie in die Hände der Behörden ausliefern wollte, warfen sie sich auf ihn und ermordeten ihn.

= **Sienno** (Kr. Bromberg), 12. Juni. In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag wurden dem Arbeiter Marschall in Franzenhof ein Hahn und neun Hühner gestohlen. Das ist um so bedauerlicher, als durch den Diebstahl eine der bedürftigsten Familien des Gutes betroffen worden ist. Überhaupt wird seit kurzem die hiesige Gegend durch Einbrüche und Diebstähle wieder unsicher gemacht.

Eine Weichselfahrt mit Hindernissen.

‡ Thorn (Toruń), 12. Juni.

Böse erging es den Teilnehmern an der Sonntags veranstalteten ersten Vergnügungsdampferfahrt nach Grabowice (Grabowitz). Eine Viertelstunde nach 2 Uhr stach der mit grünen Zweigen geschmückte „Naczelnik“ „in See“ und stolz fuhr man den Weichselstrom aufwärts, freudig wurde die Ruine Zlotterie, die in der Ferne über dem Strom auftauchte, begrüßt und — — — das Schicksal nahm seinen Anfang! Die totale Versandung der Weichsel ließ ihrer nicht spotten und verlangte den ersten Tribut. Gegenüber der Ruine saß das Schifflein fest (wahrscheinlich, damit sich die Teilnehmer die Ruine besser und länger anschauen konnten). Nachdem es wieder flott geworden, was immerhin einige Zeit in Anspruch nahm, dampfte der „Naczelnik“ weiter. Kurz vor dem Ziel lief er zum zweiten Male auf Grund. Das Abbringen erforderte noch mehr Zeit und Geduld und die Stimmung sank proportional. Es war inzwischen 5 Uhr geworden und der Magen verlangte nach Kaffee, den die vorsorgliche Wirtschaft in Grabowitz schon seit 3½ Uhr fertig hielt. Mit großem Jubel wurde schließlich das Anlegen in Grabowitz begrüßt, das aber, vorgelagerter Sandbänke wegen, einige tausend Meter unterhalb erfolgte. Die Teilnehmer waren daher sehr unangenehm überrascht, daß sie etwa noch drei Viertelstunden durch verwachsene Weidenkämpen zu Fuß zu laufen hatten, was besonders den sommerlichen Toiletten der Damen wenig von Vorteil war. So war man dann gegen 6¼ Uhr glücklich am Ziele angelangt; die gute Bewirtung dortselbst heiterte die Stimmung bald wieder auf und fröhlich ging es kurz vor 8 Uhr den beschwerlichen Weg zum Schifflein wieder zurück. Dieses hatte inzwischen noch etwas weiter stromab festgemacht. Das Einbooten machte mangels genügender Vorsorge, genau wie das Ausbooten, auch noch mancherlei Sorge. Nachdem Männlein, Weiblein und Kinder glücklich an Bord waren, ging es zu Tal. Man rechnete damit, spätestens um 10 Uhr in der Stadt zu sein. Da — ein Stoßen und Schurren und fest saß das Schifflein, fast genau an derselben Stelle wie auf der Hinfahrt. Da ein stromab auf Sand geratenes Fahrzeug nicht so leicht flottzumachen ist, verrann Zeit und Stunde, bis es endlich wieder weiter ging. Lange durften sich die inzwischen je nach Veranlagung galgenhumoristisch, ärgerlich, nervös oder wütend gewordenen Passagiere der ruhigen Weiterfahrt nicht erfreuen, denn bald saß man wieder fest. Nun fiel auch noch ein Herr, der bei den Flottmachungsarbeiten mithelfen wollte, kopfüber in den Strom und mußte wieder herausgefischt werden. In pitschnassen Kleidern erschien er dann inmitten der aufgeregten Fahrtgenossen. Verschiedene Teilnehmer zogen es nun vor, sich nach dem rettenden Ufer ausbooten zu lassen und von Kaszorek den etwa meilenlangen Weg zur Stadt in der Dunkelheit und bei Regen zu Fuß zurückzulegen, darunter auch der Dampferbesitzer. Der an Bord ausharrende Teil erlebte noch einige kleinere „Festsitzungen“ und landete morgens 4 Uhr, durchgefroren und zum Teil regendurchnäßt, ausgehungert und verdurstet am heimatlichen Gestade. Also: 500 Mark Fahrgeld für eine „Vergnügungsfahrt“ von 14 Stunden Dauer, billiger konnte man es nicht verlangen. Doch die Sache hat auch noch eine ernste Seite. Wie man berichtet, befand sich auf dem Dampfer, in den Kajüten oder an Deck keinerlei Licht, sogar die vorgeschriebenen Positionslaternen brannten nicht. Wir sind der Meinung, daß der Dampferbesitzer für weitere geplante Fahrten Vorsorge getroffen haben müßte, um das Leben und die Gesundheit der Passagiere nicht auf das Spiel zu setzen. Wie wir weiter hören, ist der Steuermann Kahneigner von Beruf und weder als Dampfschiffsführer ausgebildet noch examiniert worden.

Die Verpachtung der Aepfel-, Birnen- u. Pflaumen-Nutzung d. Herrschaft Runowo

findet im Wege des Meistgebots
am Sonnabend, den 17. Juni, nachmittags 2 Uhr,
im Rentamt zu Runowo statt. Nähere Auskunft erteilt der Obergärtner. 7148
Rentamt Runowo, Kr. Wirsitz.

Gegr. 1911. **C. B. „Express"** Gegr. 1911.
Telefon 800, 799, 665.
Hauptbüro: Jagiellońska 70
Filialen: am Bahnhof
Danzigerstr. Nr. 2
Danzigerstr. Nr. 37
Poststr. Nr. 3 5161
!! Eilboten-Dienst !!
Tag und Nacht.
Gepäck-Beförderung
mit Leichtgespann
Gepäck-Aufbewahrung.

Hiermit teile ich meiner werten Kundschaft mit, daß ich 8967
meine Bäckerei
mit dem heutigen Tage an Herrn A. Januszewski übergeben habe. Ich bitte, auch meinem Nachfolger das mir geschenkte Vertrauen entgegenbringen zu wollen. **Fr. Jakubowski,** Bäckermeister.
Okole, Berlińska 31.

Mit dem heutigen Tage habe ich die
Bäckerei
von Herrn Jakubowski übernommen. Ich bitte das werte Publikum, mein Unternehmen zu unterstützen. Es soll mein Bestreben sein, meiner Kundschaft eine saubere, schmackhafte Ware zu liefern.
Achtungsvoll
A. Januszewski, Okole, Berlińska 31.

Von jetzt ab halte ich folg. **Sprechstunden:**
½10—1 vorm., 4—7 nachm.
Mittwoch nachm., Sonn- und Feiertags **keine Sprechstunden.** 7136
Nur vornehme Privatpraxis.
Mitgl. der Krankenkassen behandle ich nicht.
Eigenes erstklassiges Laboratorium für zahnärztl. Orthopädie u. Prothese.
Spezialität Gold- und Platin-Brücken.
M. Dajski, approb. Zahn-Arzt,
Jagiellońska 17, II, Theaterplatz.
Telefon 429. Telefon 429.

Wichtig für Wiederverkäufer!
Am Mittwoch, den 14. 6. 22 werde ich vom Waggon Okole, Kleinbahnhof
Speisekartoffeln
in beliebiger Menge zum Preise von 1700 Mk. per Zentner verkaufen. 9021
Bestellungen mit Angabe der gewünschten Menge nimmt sofort entgegen
Gburczyk,
Bydgoszcz, Pomorska 65 Tel. 1135
Getreide u. Kohlen en gros.

Nur noch zwei Tage
findet der Verkauf von
Herren- und Damen-Stoffen
statt. 9013
Preis pro Meter 3000 bis 6500 Mark.
J. Zondło :: Mode-Salon
Dworcowa (Bahnhofstr.) 62.

Oberschlesischen Hüttenkoks
aus erster Hand kaufen Sie in Waggonladungen, laufend, frei Waggon Bydgoszcz, bei 6688
Maasberg & Stange
Bydgoszcz, Pomorska 5.
Telegr.-Adr. „Masta". Telephon 900.

Erstkl. Netze-Torf
schwere, trockene Ware, gibt laufend in Kahnladungen billig ab 8868
Max Rutkowski,
ulica Gdańska 44.

3-Pfund-Feinbrot
lange Form, blank 325 Mk.
3-Pfund-Landbrot
breite Form, mehlig 305 Mark mit Firmenstempel
Schweizerhof
zu beziehen durch unsere eigenen Geschäfte, unsere Straßenverkaufswagen u. durch fast alle Kolonialwarengeschäfte. 7165
Schweizerhof, T. z o. p.

Kleiner Hund
weiß und braune Flecken eingefund. Abzuh. b. 18. 6. 22, da sonst mein Eigentum
Roudiv, Sw. Trójcy 14a. 8958

Wir verkf. große Posten
Malzkeime.
Brauerei Strelow,
3451 Bydgoszcz.

Heirat

Kaufmann,
selbst., ev., 32 J. alt, wünscht Bekanntsch. ein. nett. Dame **zwecks baldiger Heirat.** Off. mögl. m. Bild, welches sofort zurückgesandt wird, unter H. 8989 a. d. G. d. Z.

Geldmarkt

Junggeselle
sucht z. sof. Übernahme ein. gut geh. Fleischerei m. Wohng. Teilhaber(in) m.
500000 Mk.
Gute Existenz auch für Nichtfachmann. Gefl. Off. unter F. 8981 a. d. G. d. Z.

400000 bis 500000 Mark zum neuen Unternehmen ges. Sicherheit vorhand. Off. u. R. 9015 a. d. Gst. d. Z.

An- u. Verkäufe

Für Amerikaner
suchen wir: 5753
Häuser, Villen, Güter, Landwirtschaften, Handelsgeschäfte usw.
Dom Handlowy
A. Taszyck, Bydgoszcz, Dworcowa 13. Tel. 780.

Wollen Sie verkaufen?
Wend. Sie sich vertrauensvoll an S. Ruszkowski, Dom Osadniczy, Polnisch-Amerikanisches Büro für Grundstückhandel, Herm.-Frankest. 1a. Tel. 885. 5754

Bin von Amerika zugereist und suche
gr. Gut, Fabrik od. Geschäfts-Grundstück geg. Barzahl. zu kauf.
Preisang. erfordl. Off. u. N. 7740 an die Gst. d. Ztg.

Tauschgelegenheit nach Deutschland!
Landwirtschaft von ca. 65 Morgen erstkl. Land, in bester Kultur, Besitzer ist mein Verwandter und möchte gern nach Polen mit einer Landwirtschaft tauschen. Tauschlustigen erteilt Auskunft 7124
Ziarkowski,
Więcbork, pow. Sępólno.

Deutscher Handwerksmeister sucht v. sofort oder später möglichst in deutscher Gegend in Pommerell. ein **Grundstück** passend für mittlere Tischlerei mit Maschinenbetr. **zu pachten.** Späterer Kauf vorbehalten. Offerten unter C. 7078 an die Geschäftsst. d. Ztg. erbet.

Mein Verwandter in Deutschland sucht eine
Landwirtschaft
in Polen mit ca. 12 Million. M. zu kaufen. Es wird auf eine gute Landwirtschaft reflektiert.
Gefl. Anfragen sind zu richten an 7175
Ziarkowski,
Więcbork, pow. Sępólno.

Wassermühle
in N. Schl. gute Getreidelage, Automatisch neu, eig. Elektrischlicht, Kundenmüllerei, voll besch. 30 Ctr. leist., alles Massiv, 8 M. Wiese ist bei voller Auszahlung zu verkaufen. Preis nach Uebereinkunft, nur Kapitalkräftig. wollen sich melden unter G. 7119 an die Geschäftsst. d. Bl.

Zu kaufen gesucht:
1 Haus
mit Geschäft, auch
Bäckerei
in guter Lage Brombergs. Vermittler ausgeschlossen. Off. u. T. 8846 a. d. G. d. Z.

Achtung!
Suche zum
Tauschen oder Kauf: Sägemühlen
mit Land, oder eine
Mahlmühle und Grundstücke.
Angebote s. zu richten an
Dom Komisowy
A. Gordon, Bydgoszcz, Dworcowa 31 b. 8936

Gutgehende
Wagenbauerei
bestehend aus
Stellmacherei, Schmiede und Lackiererei
mit fast neuen Holzbearbeitungsmaschinen, Werkzeugen u. Motor, sowie viel Holz- u. Eisenvorrät., Obstgarten, großem Hofraum, mit freiwerdender Wohnung an zahlungsfähigen Käufer abzugeb. Preis 20000000 Mark. Offerten unter 7142 an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Ein sehr gut gehendes **Kolonialwaren- :: Geschäft**
in guter Geschäftslage, und dazu 3-Zimmer-Wohnung in Bydgoszcz, ist von sof. zu verkaufen. Näheres b. Radomski, Bielice, ul. Brzozowa 23.

Nur durch die Firma **„Polonia"** Güter-Agentur und Landwirtschaftliches Ansiedlg.-Büro 7525
in Bydgoszcz, Dworcowa 52, Telefon 1313
können Sie Ihr Grundstück schnell und vorteilhaft **verkaufen.**
Reflektanten **Amerikaner** stets **vorhanden.**
Größtes Unternehmen am Platze. :: 2 Minuten vom Bahnhof.

A. Wieczorek
Grundstücks-Vermittlung
Bydgoszcz,
Dworcowa 78. 9016 Telefon 825.

Für schnell entschlossene Käufer!
Suche kleine und große 7762
Geschäftsgrundstücke sowie Landwirtschaften
von 10 bis 3000 Morgen und aller Art **Fabriken.**
Makek, Bydgoszcz, ul. Dworcowa 69. Tel. 1183.

Amerikaner sucht gutes
Landwirtsch.-Grundstück
mit gutem Boden in Größe von 30—50 Morgen, auch Ansiedlung, **zu kaufen.** Off. an die Geschäftsstelle der Wyrzysker Zeitung erbeten. 7121

Détail-Geschäft
für jede Branche geeignet, in günstiger Gegend gelegen, ist sofort preiswert **zu verkaufen.**
Gefl. Offerten unter C. 8961 an d. Geschäftsst. d. Z.

Jagdhündin
sowie zwei junge Jagdhunde zu verkaufen. Anfragen unter E. 8963 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Komplette Wohnungs-Einrichtungen und einzelne Möbel
neu und gebraucht, kauft ständig
Möbelgeschäft Sienkiewicza (Mittelstr.) 1a
G. Czerwinski. 6989

---

1 hocheleganter Kinderwagen
mit Verdeck und Gummirädern steht preiswert zum Verkauf 7157 Toruńska 181, I.

(Preiswert) Sofort zu verkaufen: (billig)
2 Elektromotore
1 Siemens-Schuckert 3,6 P. S., 220 Volt, 14,9 Amp., 1 A. E. G., 3 P. S., 440 Volt, 5,9 Amp.,
105 Mtr. normalspur. Eisenbahnschienen
12,5 cm hoch, 6,60 Mtr. lang, 8992
2 kompl. Apparate z. Selterwasserfabrik.
1 Bronze-Gastrone, 3armig
1 engl. Jagdgewehr, Kal. 12, wie neu.
K. Fritsch, Inowrocław, Dworcowa 27a. Tel. 170.

Landhausvilla
neu erbaut, sofort beziehbar, 4 Zimmer, Küche, Kammer, Kellerei, sowie Waschküche und Stallung, ca. 1 Morgen groß, liegt in gr. Orte a. Bahnstation, paßt für jed. Handwerker, verkauft P. Kurzinski, in Kriescht Neum., bei Küstrin. 7055

Materialw.- und Gemüsehandlung sof. z. verk. Zu erfr. in d. G. d. Z. 9018

---

1 leichte Stute
mit 3 monatl. alt. Fohlen zu verkaufen. 9023
Pahl, Osielsk, Porowe.

Frischmilch. Kuh zu verk. Karlstr. 5. 9023

---

2 echte selten schöne
Windhunde
4 Monate alt zu verkauf. Anfragen unter Nr. H. 7120 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

---

1 Pute mit 22 Hühnerküken zu verkaufen. 8978
Bartossa Głowack. (Fehrbellinstr.) Nr. 1.

---

2 starke Bienenstöcke zu kaufen gesucht. Off. u. P. 8827 an d. G. d. Z.

Verkaufe:
1 Konzertflügel, 1 Jagdwagen (gebr.), 1 P. gelbe Kutschgeschirre (neu), 1 P. schwz. Kutschgesch. (gebr.), 1 Damensattel. 9007
Dworcowa 18 c, I, rechts.

Kaufe Klaviere, Flügel, Teppiche, Schreibmasch., sichtb. Schrift. Off. unter C. 8293 an die Gst. d. Ztg.

Die höchsten Preise
für Klaviere, Flüg., Tepp., Schreib- u. Nähmasch. gute Möb., Krist., Nipp. Antiken Gold, Silb., Brll. usw. zahlt Bielke, Sniad. (Elisbstr.) 39.

Suche gut erh. Möbel zu kaufen: Stühle, Ausziehtisch, Schreibtisch, Küchentisch usw. 8976
Töpferstr. 1, II, r.

Plüschgarnitur kauft Off. u. M. 8900 a. d. G. d. Bl.

Zahle die höchst. Preise f. g. Möbel, Klav., Flüg., Porzell., Kristall, Nippes, Rarität., Tepp., Altertüm., Näh- u. Schr.-Masch., Opt., Gold- u. Silb.-Sach. u. Brill. Off. u. D. 8294 a. d. Gst. d. Z.

Möbel gut erhaltene, auch ganze Einrichtungen kauft sofort Mazowiecka (Heynestraße) 2, 1 Tr. l. Meldung v. 1—3 u. 6—8. 8935

Gut erhaltenes Sofa
sofort zu kaufen gesucht. W. Lange, Bielawki, Senatorska 22. 8948

Zu kaufen gesucht: 2 Bettgestelle m. Matr., Kleiderschr., Vertiko, Tisch, Stühle, Sofa od. Plüschgarnit. Off. u. W. 8938 a. d. Gesch. d. Bl.

Mahagoni-Möbel
zu höchsten Preisen ges. Auch schadhafte u. wurmfraßige u. and. **Möbel** sowie alte Matratzen, Sofa usw. Off. unt. D. 7875 an die Geschst. dieser Zeitg.

---

1 gut erh. Sofa, 1 Kinder-Wiege, 1 Wäschespind zu verkaufen. Zu erfragen Okole, ul. Berlińska 102 i. Schuhmacherladen. 8964

---

1 schwer eichen. Herrenzimmer (schwz.) kompl. m. Teppich u. Chaiselong., desgl. 1 Ausziehtisch für 24 Personen, stehen zum Verkauf von 6—8 Uhr, 9—10 Uhr. Mazowiecka (Heynestr.) 40, p., l. 9029

Schreibtisch 8985
preiswert zu verk. Sienkiewicza (Mittelstr.) 18, p., r.

Sämtl. Stuben- und Küchen-Einrichtungen z. verk. Jenerala Bema 4, 2 Tr., Mitteleingang. 8987

Herrenzimmer
billig zu verkaufen. Zu erfr. in der Gst. d. Z. 9001

Dipl.-Schreibt. mit Jalousien, massiv Eiche, sol. Arb. und kompl. Stellm.-Einrichtg. preiswert zu verkfn. 9008 Janeczek, Sw. Trójcy 30.

Zu verkaufen:
1 f. n. Chaiselongue, 1 Gehrock (mittelgr. Fig.) 1 Kindertisch. Zugleich wird zum Nähen und Ausbessern angenomm. Wilczak, Stef. Czarnieck. (Blücherstr.) 9, II. 8973 Kowalkowski.

Eich. Dip.-Schreibtisch ist billig zu verkaufen. Pl. Piastowski 1, Fris.-Gsch. 9020

---

5 Bettstellen o. Matr., 1 Küchentisch, 1 Rahmen, 1 Schrank, 1 Kommode, Gaskocher billig zu verk. Danzigerstr. 71a, p., l. 9026

Schlafzimmer, Herrenz., Speisez., Küchen- u. a. Möbel verkauft 9030 (Sobieskiego) Livoniusstraße Nr. 9, p., r.

Eine Nähmaschine verkauft Schröder, ulica Gdańska 50, Hof, r., I. 8970

---

1 gut erh. Schneider-Nähmaschine zu verk. Kujawierstr. 73, I Tr. 9002

Nähmasch.-Tische, Kartoffelsäcke, Sackband, Bindestricke, Packleinwand verk. Lewy, Sienkiewicza 2. 6930

Eine fast neue
Ladeneinrichtung
für Manufakturw.,
eine fast neue
Ladeneinrichtung
für Kolonialwaren
hat preiswert abzugeben H. Hahlewey, Sępólno, Pommerell., Markt 7. 7107

Kaufe Wäsche, Betten, Kleider, Möbel, Schmuck, Altertümer. Off. B. 7562 a. d. Gschst. d. Ztg.

Bettbezüge, handgew., extrastark, preisw. z. verk. Cieszkowskiego (Moltkestr.) 15, III. 8974

Zu verkaufen:
2 Herren-Anzüge, 2 Bettgest. m. Matratzen Kleiderschrank, Vertiko, weißlack. Blumenkrippe u. Stühle. Kamiński, 9010 Ugory (Weidenstr.) 3.

Gehrockanz. schw., Trauring, 1 Wanduhr z. v. Lewandowski, Gdańsk. 75a. 9017

Wegen Trauer
verk. eine neue Strickjacke u. Kleider v. 4-8 nachm. Siemiradzkiego 4, part., r.

---

3 Meter schwere
Damast-Seide
(kornbl.), 54 cm br., passd. z. Ausplst. e. D.-Zim., f. d. Pr. v. 20000 Mk. verkfl. Zu erfr. b. Frau Richter, Chrobrego 17, 2 Trp., rchts. 8979

---

1 P. h. D.-Schuhe, Gr. 38, z. vk. Danzgrstr. 21, Grth. Schultz. 8910

Aktentasche z. k. ges. Angeb. u. K. 8889 a. d. Gst. d. Bl.

Gold
Silber, Platin
kauft ständig
Paul Bowski, Dentist, Mostowa 10, Tel. 751. 9003

Schreibmaschine
(Underwood oder Adler) deutsch-polnisch, neu od. sehr wenig gebraucht, kauft geg. Monatsraten. **Kazimierz Piotrowski, Bydgoszcz.** 7133 ul. Sniadeckich Nr. 50.

Zigarrentasche (Saff.-Ld.) Wecker, Sporen, Weinsteinsäure, 2½ kg Emaill.-Lack, weiß, Kopierpresse, ½ l schwz. Tinte, Wein- und Med.-Flaschen z. vk. Danzigerstr. 50, II, l. 9028

Lastauto
38 P. S., 5 Tonns, fast neu, umstandshalber sof. unter günstigen Bedingungen zu verkauf. 7082 Off. unter „Lastauto" an Reklama Polska.

Zum Verkauf! Selten billig!
2 Landauer, 3 Halbverdeckwag., 1 Omnibus u. 1 Arbeitswag.
Gdańska 151 I Treppe, Telefon 1840. 8896

Achtung! 8988
1 g. erhalt. Federwagen wie auch einen 2" Kastenwagen, daselbst 1 kupfern. Kessel v. 50 Liter Inhalt verkauft M. Igliński, Rupienica (Schöndorf), ulica Glinki 6, I, r. Besichtigung d. Sachen Mittwoch v. 1-6.

Klappsportwagen zu verkaufen. ul. Bernardyńska 11, b. Portier. 9014

Ein leichter, eleganter
Kinder-sportwagen
zu kaufen gesucht.
Gefl. Off. mit Preisang. unter K. 8991 an d. Geschäftsst. d. Ztg. erbeten.

Kinderwagen
gut erh., mit Verdeck u. Gummirädern, z. vrk. 8972 Petersona 12, 3 Tr., lks.

Sport- und Kinderwagen zu verkf. 9005 Jagiellońska 37, Hof, p., l.

Gut. Fahrr. m. Freil. zu verkfn. Otto Fuchs, 9011 Wollmarkt 2.

Gut erhalt. Herrenrad zu verkauf. Lück, Wilczak, ulica Nakielska 27. 8977

Zu verkaufen:
Technische Bücher, Noten, Cremoneser-Geige v. 1779, ¾ Cello, Nippessachen, Mikroskop, Lampen, Eisschrank, neue u. alte Schuhe, Frack-Anzug, Pelzmütze wie auch eine Dreizimmer- und Küchen-Einrichtung evtl. mit Wohnung. Zu erfragen in d. G. d. Z. 8674

Holz-Drehbank
für Kraftbetrieb und etwas Schlosserhandwerkzeug prsw. z. verk. Czyszkówko (Jägerhof) Berlińska 8b, beim Stellmachermeister. 8959

Oeffentlicher Ankauf.
In einer Streitsache kaufe ich für fremde Rechnung vom Mindestfordernden an: 8956
15 Tonnen Weiß-Weizen
und erbitte gefl. Offerten zu Mittwoch, den 14. d. M., nachm. 4 Uhr.
Florjan Zagła,
Bydgoszcz,
vereidigt. Handelsmakler bei der Gewerbe- und Handelskammer in Bydgoszcz
Dworcowa 31. Tel. 752.

Ein Schweißapparat
zu kaufen gesucht. 8994 Kaminski, Viktoriastr. 4.

Holz- u. Kohlenkörbe, Kohlenschipp. u. Gabeln zu verkaufen Lewy, 7160 Sienkiewicza 2.

Tintengläser
kleine u. große kauft jedes Quantum Danzigerstr. 30, Papiergeschäft. 9031

Z. verk. 1 Rasenmähmasch., 1 Fahnenstge., Drahtgew., 1 Gasbd.-Ofen, Gaskocher, 1 gr. Gießk., 1 Tafelwage, 1 Dezimalwage. Grage, Kosciuszki (Königstr.) 12. 8971

Zu verkaufen fast neue
Häckselschneidemaschine
für Kraftbetr. (5 Messer),
Personen-Auto (Protos, 8/24)
Last-Auto Daimler (5 Tonn.)
neue Scheune
(mit Roßwerk u. Häckselmaschine, auf Abbruch).
Adlermühle F. Gand & Co.
Wąbrzeźno. 7100

Brunnenbauwerkzeug,
komplett, u. ein Flaschenzug, 5000 kg tragbar, zu verkaufen. 7096
M. Wichert,
wielkie Glisno, poczta Lipnica, pow. Chojnicki.

Zu verkaufen:
9 Faß, enthd. Zylinderöl, Lorenöl, Teer, Holzteer, alte Oelfässer, Karbidtrommeln, 165 Roststäbe für Lokomot., 57-66,5 cm l. a. hochfeuerbest. Spezialeisen (Rhld.-Westf. Mat.). 8912 Liedke, Król. Jadw. 5.

Pachtungen

Gutgehende **Stellmacherei** mit 5¼ Morg. Land zu verpachten oder zu verkaufen. Auch **Holzvorrat** zu verkaufen. 7066
Schauer, Toporzysko, poczta Czarnowo, pow. Toruń.

Wohnungen

E. 4—6 Zimm.-Wohn. mit Bad u. Zubehör von sofort oder später mögl. im Zentrum wird gesucht. Vermittelung erbeten. Preis nach Vereinbarung. Meldungen unt. B. 7076 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung. 7076

Wohnungstausch.
Eine kl. 3-Zimm.-Wohng. in der Bahnhofstr. ist gegen eine größere z. vertausch., evtl. Umzugsentschädig. Off. u. H. 8886 a. d. Gst. d. Z.

Welcher wegziehende Deutsche würde ein. Hierbleibenden eine 3- oder 4-Zimmerwohn. übermitteln oder abtreten, mögl. Parterrew. Off. u. J. 8990 an d. Gst. d. Zeitg.

---

1 bis 2 Zimmer und Küche oder Küchenbenutz., möbl., z. miet. gs. Off. u. M. 8997 a. d. G. d. Z.

Möbl. Zimmer

Ein eleg. möbl. Zimm. gesucht. Offerten unter D. 8999 a. die Gst. d. Z.

Möbl. od. leeres Zimm. für 1 Herrn, mit od. ohne Pension gesucht. Off. unt. D. 8962 an d. Geschst. d. Z.

Zoppot.
Möblierte Zimmer
für zwei Personen bis 1. Juli 22 sofort zu mieten. 8998 **„Impol",** Bahnhofstraße Nr. 89.

Suche per sofort 1—2 bessere möblierte **Zimmer** möglichst im Stadtzentrum. Gefällige Offerten an Postschließfach Nr. 136 zu richten.

Möbl. Zimmer
mögl. im Zentr. d. Stadt gelegen, ab 1. Juli ges. Angebote mit Preis unt. F. 8953 an die Gst. d. Z.

Junger Kaufmann sucht vom 15. 6. od. 1. 7. 22. ein möbliertes Zimmer mit oder ohne Pension. Off. u. S. 9019 a. d. Gst. d. Z.

1—2 schöne möblierte Zimmer auch ohne Bettwäsche von ruhig. Mieter sof. ges. Gefl. Off. u. T. 9025 a. d. G. d. Z.

Musikstud. Frl. s. schön **möbl. Zimmer** mit Pension. Off. unter N. 8998 an die Gst. d. Ztg.

Möbl. Zim., 2-fenstr., m. Schreibt., a. bess. Hrn. sof. zu vm. Lipowa 9, unt. 7131

Pensionen

Pension
für 16-jähr. jung. Mann gesucht. Offerten erbittet
Verband deutsch. Handwerk.
Jagiellońska 14. 7088